

C). — LITTERATURBERICHT.

BEARBEITET VOM SCHRIFTFLEITER DES V JAHRGANGS:

Dr. A. Baumstark.

(Mit teilweiser Unterstützung durch Herrn Dr. F. Cöln).

A. = 'Αθηνῶν. — A. B. = Analecta Bollandiana. — A. C. Q. R. = The American catholic quarterly Review. — A. E. R. = American ecclesiastical Review. — A. J. S. L. = American Journal of Semitic Languages. — A. J. T. = American Journal of Theology. — A. K. K. = Archiv für katholisches Kirchenrecht. — A. PF. = Archiv für Papyrusforschung. — A. S. Ph. = Archiv für slavische Philologie. — A. St. = Archiv für Stenographie. — B. = Bessarione. — Bb. Z. = Biblische Zeitschrift. — B. J. F. A. O. = Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie orientale. — B. L. E. = Bulletin de littérature ecclésiastique. — B. O. R. = Biserica orthodoxa română. — B. V. = Bogoslovskij Vestnik. — B. Z. = Byzantinische Zeitschrift. — C. C. = La Civiltà Cattolica. — C. Q. R. = The Church quarterly Review. — D. T. = Duchepoleznoe Tehtenie. — 'E. 'A. = 'Εκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. — E. H. R. = English historical Review. — C. S. C. O. = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. — E. O. = Echos d'Orient. — 'E. P. = 'Επετηρὶς τοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου Παρισσοῦ. — Et. = Etudes publiées par les PP. de la Compagnie de Jésus. — Et. B. = (D i c h l) Etudes Byzantines. — Gl. = Glasnik. — G. S. A. I. = Giornale della Società Asiatica Italiana. — H. = Ἀρμονία. — H. JB. = Historisches Jahrbuch. — H. L. = Das Heilige Land. — IG. F. = Indogermanische Forschungen. — J. A. = Journal Asiatique. — J. A. O. S. = Journal of the American oriental society. — J. B. L. = Journal of biblical Literature. — J. R. A. S. = Journal of the Royal Asiatic Society. — J. T. St. = Journal of theological Studies. — K. = Der Katholik. — K. = Khristianskoe Tehtenie. — N. B. A. C. = Nuovo Bollettino d'Archeologia Cristiana. — N. 'EM. = Νέος Ἑλληνομνήμων. — N. K. Z. = Neue kirchliche Zeitschrift. — N. Σ. = Νέα Σιών. — P. B. = Pastor Bonus. — P. E. F. = Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement. — P. S. = Pravoslavnyi sobesiednik. — P. S. B. A. = Proceedings of the Society of biblical Archaeology. — R. A. = Revue archéologique. — R. Aug. = Revue Augustine. — R. B. = Revue Biblique. — R. Bé. = Revue Benedictine. — R. C. F. = Revue du clergé français. — R. Et. G. = Revue des Etudes Grecques. — R. Et. J. = Revue des Etudes Juives. — R. G. = Rassegna Gregoriana. — R. H. E. = Revue d'histoire ecclésiastique. — R. H. L. R. = Revue d'histoire et de littérature religieuses. — R. O. C. = Revue de l'Orient chrétien. — R. Q. H. = Revue des questions historiques. — R. T. P. E. A. = Recueil des travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes. — R. Q. S. = Römische Quartalschrift für christliche Alterthumswissenschaft und für Kirchengeschichte. — R. S. T. = Rivista di scienze teologiche. — S. L. T. = Slavorum Literatura Theologica. — Sph. = Sphinse. — St. I. F. C. = Studi Italiani di Filologia Classica. — St. = Strannik. — St. M. L. = Stimmen aus Maria Laach. — St. R. = Studi Religiosi. — T. P. M. S. = Theologisch praktische Monatschrift. — T. P. Q. S. = Theologisch praktische Quartalschrift. — T. Q. S. = Theologische Quartalschrift. — T. R. = Theologische Rundschau. — T. St. K. = Theologische Studien und Kritiken. — T. u. U. N. F. = Texte und Untersuchungen (Neue Folge). — T. V. = Tzertovnyia Vidomosti. — V. R. = Viere i Razum. — V. T. = Viere i Tzerkov. — W. Z. K. M. = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. — V. Vr. = Vizantiiski Vremennik. — Z. A. = Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. — Z. AT. W. = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. — Z. Chr. K. = Zeitschrift für christliche Kunst. — Z. D. M. G. = Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft. — Z. D. P. V. = Zeitschrift des deutschen Palästinavereins. — Z. K. G. = Zeitschrift für Kirchengeschichte. — Z. K. T. = Zeitschrift für katholische Theologie. — Z. NT. W. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. — Z. B. Ph. = Zeitschrift für romanische Philologie. — Z. W. T. = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

Bei in Buchform erschienenen Arbeiten ist das Druckjahr nur angegeben, wenn es nicht 1905 ist. Das Verzeichnis der Besprechungen musste auch diesmal unterdrückt werden, und bei dem riesigen Anschwellen der sonst zu verzeichnenden Litteratur wird man vielleicht in Zukunft überhaupt auf dasselbe verzichten müssen, wie denn, wenn anders diese Zeitschrift sich dauernd als

lebensfähig erweist, ein Litteraturbericht zwar unbedingt wieder wird regelmässig geliefert, aber in mancher Beziehung um- und praktischer ausgestaltet werden müssen. An dem gegenwärtigen wolle der Leser neben seinem verspäteten Erscheinen eine Reihe von Notstandsfehlern gütig entschuldigen. Ein ohne mein Vorwissen erfolgter verfrühter Umbruch auf Seiten setzte mich ausser Stand, dem Texte geplante Ergänzungen noch einzufügen bezw. die russischen Titel, wie bisher, von kundiger Hand revidieren und in ihre russischen Originalcharaktere umsetzen zu lassen. Ich musste so notgedrungen die letzteren so geben, wie ich sie eben anderwärts fand, und auf die Ausziehung mir während der Ausarbeitung des Berichtes nicht zugänglich gewesener Zeitschriften wie *al-Machrik*, Zeitschrift für armenische Philologie u. A. m. endgiltig Verzicht leisten.

I. Sprachwissenschaft. — An Arbeiten auf dem Gebiete der biblischen Graecität ist in erster Linie die vermehrte und verbesserte zweite Auflage von Blass *Grammar of New Testament Greek; translated by Thackeray*, London, namhaft zu machen. Speziell *Der Wortschatz des Apostels Paulus* ist von Nägeli in einem *Beitrag zur sprachgeschichtlichen Erforschung des Neuen Testaments*, Göttingen (100 S.) behandelt worden. Ueber *σῶζειν* und seine *Derivate im Neuen Testament* hat sich Wagner Z. NT. W. VI 205–235 verbreitet, nachdem Fraenkel sich ebenda V 257 f. *Zu dem semitischen Original von ἱλαστήριος* und ἱλαστήριον geäussert hatte. *De Romanorum iuris publici sacrique vocabulis sollemnibus in graecum sermonem conversis* handelt alsdann eine Dissertation von Magin, Leipzig (VI, 183 S.). Von seinen bahnbrechenden Arbeiten zur Geschichte des Mittel- und Neugriechischen hat Chatzidakis den ersten Band einer höchst dankenswerten Sammelausgabe *Μεσαιωνικά καὶ Νέα Ἑλληνικά*. Athen (x', 622 S.) erscheinen lassen. Von lexikalischen Einzelforschungen auf diesem Gebiete sind seine *Ἀντιλεγόμενα* A. XVII 227–238 über *γαῖδαρος* (= Esel) und die Miscellen von Lampros *Τὸ ἔτυμον τῆς μελιτζάνας* (= Melone) N. EM. II 160 und *Κτίστης ὅχι κτίτωρ* ebenda 506 f. zu erwähnen. *Zur Sprache des Laonikos Chalkondyles und des Kritobulos aus Imbros* hat Rödel im *Programm des Kgl. humanist. Gymnasiums Ingolstadt 1904–05*. (München 136 S.) eine Untersuchung der Lehnwörter, des Gebrauches der Modi und des Abhängigkeitsverhältnisses des Erstgenannten von Thukydides geliefert. *La dissimilation du Σ intervocalique dans les dialectes néo-grecques* hat Pernot R. É. G. XVIII 253–276 behandelt, während durch Kretschmer Wien (XI 614 Sp. = Schriften der Balkankommission der Wiener Akademie der Wissenschaften. Linguist. Abteilung VI, mit einer Karte) *Der heutige lesbische Dialekt verglichen mit den übrigen nordgriechischen Mundarten* vorgeführt wurde. Zur neugriechischen Sprachenfrage ist auf Tri an-

taphyllidu Ξενηλασία ἡ ἰσοτέλεια; Μελέτη περὶ τῶν ξένων λέξεων τῆς νέας ἑλληνικῆς. Μέρος πρῶτον. Τεύχος πρῶτον. Athen (168 S.) und Psycharis Τὸ Ταξίδι μου. Ἐκδόση β'. Athen (255 S.) hinzuweisen. Die neugriechische Namenkunde fördern schliesslich vier Miszellen von Lampros Ἀκροπολίτης, ὄνομα παραγνωρισθέν N. E. M. II 159, Κατακατσιβέλλου ebenda 159; 507 f., Μητρονυμικὰ ὀνόματα ebenda 281-288 und Κρικκισιμέ-Kουροντσισιμέ ebenda 507. Eine Mehrzahl von Arbeiten beschäftigt sich mit dem Einfluss des Griechischen auf andere Sprachgebiete. So hat Schulze in den Sitzungsberichten der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin XXXVI 726-757 *Griechische Lehnworte im Gotischen*, Philippide in *Bausteine zur romanischen Philologie. Festschrift für Adolfo Mussafia zum 15 Februar 1905*. Halle S. 46-59 *Altgriechische Elemente im Rumänischen* und Claussen Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum XV 410-424 an Lehnwörtern, deren Formen sich durch das Vulgärgriechisch erklären, *Griechische Elemente in den romanischen Sprachen* behandelt. *Italienisch molo* hat Kretschmer Z. R. Ph. 1905, 456-458 auf griechisch μῶλος zurückgeführt, das seinerseits wieder aus dem lateinischen moles entstanden ist. — Nur Weniges liegt zur vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft vor. Barth hat sich Z. D. M. G. LIX 159-162 *Zum semitischen Demonstrativ d..* geäussert. Fischer hat ihm ebenda 443-449 Einwendungen gemacht und beide haben dann ebenda 633-643 bzw. 644-671 nochmals sehr eingehend ihren Standpunkt betreffs *Ursemit. e, zum Demonstrativ d, tī und Verwandtes* vertreten. Zwei Miszellen von Barth ebenda 163 ff. behandeln die Entstehung des nordsemitischen ī und Beispiele hapnologischer Silbenelipse. — Eine englische Uebersetzung einer mustergiltigen deutschen Arbeit ist auf dem Felde der Syriстик Nöldeke, *Compendions Syriac Grammar. Translated from the second and improved German edition by Crichton*. London 1904, während Fraenkel *Zu lignā, l'gettā* Z. D. P. V. XXVIII 221 f. hier eine lexikalische Kleinigkeit geboten hat. — *A grammar of the arabic language* hat England durch Sterling. London erhalten. Zur Kenntnis des Vulgararabischen Syriens haben Pourrières *Etude sur la langage vulgaire d'Alep* in den Mitteilungen der Seminars f. oriental. Sprachen in Berlin. IV 202-227 und die gegen dieselben gerichteten *Observations critiques* Barthélemys J. A. 2. VI 179-186 neues Material beigebracht. *Sur une forme verbale de l'arabe d'Égypte* (I Pers. Sing. mit dem Praeformativ der I Pers. Plur.) handelt dagegen Galtier B. I. F.

A. O. IV 31 ff. unter Beifügung einer Uebersicht über die auf das ägyptische Arabisch sich beziehende Litteratur. — Mit einem sehr nützlichen Buche hat uns für das Koptische Mallon an seiner *Grammaire copte avec bibliographie, chrestomathie et vocabulaire*. Beirut 1904 (148 S.) beschenkt. Seine *Notes de Philologie copte*. R. T. P. E. A. XXVII 151–156 behandeln den doppelten Sinn des Infinitivs, die Verbalsubstantive mit $\alpha\iota\iota$ und $\sigma\iota\iota$ und die Bedeutung einiger Worte; v. Lemms *Kleine koptische Studien*. XXVI–XLV. Petersburg (1905) bringen Klärung von Fragen des Lexikons und der Grammatik verbunden mit eindringender Kritik koptischer Textausgaben, und eine akademische Abhandlung von Andersson. Upsala 1904 bietet *Ausgewählte Bemerkungen über den bohairischen Dialect im Pentateuch koptisch*. — Sehr zahlreich sind die zu verzeichnenden Beiträge zur slavischen Sprachwissenschaft. Ich nenne zur Lautlehre Uhlenbeck *Die Verbreitung der Tenuis aspiratae im Slavischen* IG. F. XVII 93–99, aus den A. S. Ph. Ilešić *Slovenica VIII. Vokalschwund* XXVI 521–543, Sobolevskij *Zur Frage über das urslavische ch. (x)* XXVI 559 ff. bezw. *Zur Chronologie der Lautveränderungen* XXVI 561 ff., Rešetar *Zum Umlaut c: ѣ* XXVI 571–574 Leskien *Noch einmal ѣ und ѣ in den altkirchenslavischen Denkmälern* XXVII 1–40 bezw. *Die Vokale ѣ, ѣ in den Codices Zographensis und Marianus* XXVII 321–349, *Die Vokale ѣ und ѣ im Codex Suprasliensis* XXVII 481–512, Grafenauer *Zum Accente im Gailthalerdialekte* XXVII 195–228, Kretschmer *Die slavische Vertretung von indogerman. o* XXVII 228–240, Ljapunov *Ist die Form Рѣсѣнь etwa beweisend für ihre westslavische Provenienz?* XXVII 564–568, eine Erörterung des Schicksales von urslavischem k, die Dissertation von v. Ulaszyn *Ueber die Entpalatalisierung der urslavischen e-Laute im Polnischen*. Leipzig (92 S.). Ozvald *Zur Phonetik des Dialektes von Polstrau* im 54ten Jahresbericht der K. K. Staatsgymnasiums in Görz 1904. 1–16, an Lexikalischem aus dem A. S. Ph. Štrekelj *Slavische Wortbedeutungen* XXVII 41–72, Šachmatov *Der Ausdruck въсѣдѣ in altkirchenslavischen Denkmälern* XXVII 140 Ilešić *Ljnderit Šturs slovakische Monatsbezeichnungen* XXVII 142–145, Kaluzniacki *Polnische Glossen aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts* XXVII 265–268, Pintar *Zur Etymologie von „presustov“* XXVII 314–320, Lorentz *Slovinz prôysc*

und verwandtes XXVII 469 bzw. Urslavisch *ězb* „Schlange“, XXVII 470, Rešetar Serbokroatisch *kalos* „(rothe) Tulpe“, XXVII 608 f. bzw. Serbokroatisch *zár* „num, forsan“, XXVII 609 und die Artikelgruppe: de Courtenay *Celovec-Klagenfurt* XXVI 160, Pintar *Celovec-Klagenfurt* XXVI 635–640, Scheinigg *Nochmals Klagenfurt-Celovec* XXVII 146–154, P. L. *Noch einmal Klagenfurt-Celovec, nebst einigen principiellen Bemerkungen über die Ortsnamenforschung in gemischtsprachigen Gegenden* XXVII 412–424, deren Richtung der Titel des letzten Beitrages näher andeutet, zur Wortbildung und Flexion Benni *Beiträge zur polnischen Wortbildung. I. Einführung; Produktive Personalsuffixe*. Leipzig (48 S.), Iljinskij *Zur Geschichte der serbischen Deklination* A. S. Ph. XXVII 73–79 (mit einem Zusatz der Redaktion) und Lorentz *Slovenisch bim* ebenda 465 ff., zur Syntax Berucher *Ueber Ellipse des Verbums im Slavischen* ebenda 481–520, zur Dialektkunde den Bericht von Durnovo über *Die grossrussische Dialektologie in den letzten fünf Jahren (1897–1901)* ebenda 91–125 und die beiden Forschungen von Lukjanenko Кейкзвское нэрѣцѣ (Der Kajdialekt). Kiew (XI, 326 S.) und Werchratskij *Die Mundart der Gegend von Ucherzi bei Lisko* A. S. Ph. XXVII 513–526, zur Schriftgeschichte Leskien *Zur glagolitischen Schrift* ebenda 161–168, Gardthausen *Eine altrussische Schrift* ebenda 168–172 und einen von Kurziela dem letzteren Aufsatz beigefügten *Nachtrag* ebenda 320. *Die Grenzen des serbischen Sprachgebiets in alter Zeit* hat schliesslich Munko ebenda 543–559 abzustecken gesucht. — Endlich ist für das Rumenische zu verzeichnen Puscariu *Etymologisches Wörterbuch der rumänischen Sprache. I. Lateinisches Element mit Berücksichtigung aller romanischen Sprachen*. Heidelberg (235 S.).

II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. — Von Baedekers *Palästina und Syrien nebst den Haupttrouten durch Mesopotamien und Babylonien* ist die sechste Auflage Leipzig 1904 (XCIV, 395 S. mit 20 Karten und 52 Plänen) erschienen. Von einer absoluten Vollkommenheit ist das gute Reisehandbuch, dessen Grundstock seinerzeit kein Geringerer als Socin geschaffen hatte, naturgemäss noch weit entfernt, und es liessen sich Bemerkungen hier auch noch über diejenigen hinaus anknüpfen, die ihm Holzmeister *Baedekers Führer durch Palästina und Syrien* Z. K. T. XXIX 761 ff. gewidmet hat. Speziell Palästina

steht sodann wie immer im Vordergrund des Interesses aller auf den christlichen Osten sich beziehenden ortskundlichen Forschung und Schriftstellerei. Preuschen hat hier einen in knapper Form über die physikalische Geographie und die topographischen Fragen gut orientierenden *Leitfaden der biblischen Geographie*. Giessen 1904 (74 S. mit 6 Orts-Abbildungen) geliefert. Populärere Arbeiten sind Bessède *Souvenirs d'Orient. Terre Sainte et Palestine. Harmonies historiques et topographiques de la Palestine avec les mystères et les prodiges de la vie du Christ. Étude des plus beaux aspects de la Terre Sainte*. Paris 1904 (196 S.), Carletti *I luoghi santi: la Giudea*. Florenz 1904 (409 S.), Baston *A Years Wandering in Bible Land*. Philadelphia 1904 (mit 145 – sehr guten – Abbildungen), v. Soden *Palästina und seine Geschichte. Sechs volkstümliche Vorträge*. Leipzig 1904 (IV, 112 S. mit 2 Karten, 1 Plan und 6 Ansichten) und Fleischmann *Das Heilige Land in Wort und Bild*. Konstanz 1904 (383 S.). Auch den Weg *Von Jerusalem nach Hebron* hat Saul H. L. XLIX 136–148 (mit Abb.) in einer durchaus anspruchslosen Reiseplauderei, aber unter gediegener Beschreibung Hebrons und seines einzigartigen Harams geschildert. An weiteren Beschreibungen palästinensischer und zwar mehr wissenschaftlich orientierter Wanderfahrten sind zu nennen Smith *The roman road between Kerak and Madaba* P. E. F. 1905 39–48, *Callirrhoe and Machaerus* ebenda 219–230 und *From Machaerus in 'Atârôth* ebenda 357–363 (sämtlich mit Abb.). Was die literarischen Quellen der historischen Ortskunde Palästinas anlangt, hat Nestle *Zum Onomastikon des Eusebius* Z. D. P. V. XXVIII 41 ff. kritische Bemerkungen an die Ausgabe von Klostermann angeknüpft. Einen, wenn die Datierung sich bewahrheitet, überaus wichtigen griechischen Text, der in zahlreichen Hss. erhalten ist und von Nikephoros Kallistu ausgeschrieben wurde, hat Nau *Les constructions Palestiniennes dues à Sainte Hélène d'après une rédaction du X siècle, source de Nicéphore Calliste* VIII 29, 30, 32 R. O. C. X 162–168 zunächst in französischer Uebersetzung bekannt gemacht. Grünhart hat *Die Reisebeschreibung des R. Benjamin von Tudela nach drei Handschriften, aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammend, und älteren Drucken ediert und übersetzt, mit Anmerkungen und Einleitung versehen*. Jerusalem – Frankfurt a. M. 1903–04 (164, 102 S.). Leider bei der Wiedergabe nicht unwesentlicher Details sehr wenig genau ist die Publikation der wichtigsten monumentalen Quelle christlich-palästinensischer Topo-

graphie bei Guthe *Das Stadtbild Jerusalems auf der Mosaikkarte von Madaba* Z. D. P. V. XXVIII 120–130 (mit farbiger Tafel), anerkennenswerter die eingehende Behandlung derselben durch Jacoby *Das geographische Mosaik von Madaba, die älteste Karte des hl. Landes. Ein Beitrag zu ihrer Erklärung*. Strassburg 1905 (110 S. mit Karte = Ficker *Studien über christliche Denkmäler* III). Von topographischen Einzelfragen ist – leider nicht durchweg leidenschaftslos – vor allem diejenige nach der Lage des Kaiphashauses bzw. des in altchristlicher Zeit für dasselbe angenommenen Platzes erörtert worden. Die Position der Assumptionisten in der dornigen Angelegenheit ist hier durch Dresseire und Jacquemier *Le palais de Caïphe et l'ancienne basilique de Saint-Pierre au mont Sion*, Paris 1904 (20 S.), durch den letzteren allein in der besonnenen Untersuchung *Le palais de Caïphe d'après la tradition* E. O. VIII 68–72, durch Germer-Durand *La tradition et la grotte de Saint-Pierre à Jérusalem* ebenda 200–205 und durch Vailhé *La maison de Caïphe et l'église Saint-Pierre* ebenda 346–349 vertreten, dagegen durch Ceyssens *Le palais de Caïphe et le jardin Saint-Pierre d'après ses apologistes*. Brüssel (48 S.) aufs neue scharf bekämpft worden, woneben auch von der einschlägigen Schrift von Coppins eine englische Uebersetzung *The palace of Caiphas*. von Egan London und eine anonyme Verdeutschung erschien: *Wie in Palästina neue Heiligtümer entstehen. Der Palast des Kaiphas und der neue St. Petersgarten auf dem Berge Sion*. München (93 S.). *Das Praetorium des Pilatus* hat sodann van Bebbber T. Q. S. LXXXVII 179–230 zum Gegenstand einer durch ihre vorurteilsfreie Art wohltuend berührenden Forschung gemacht, deren Endergebnis es ist, dass das historische Praetorium mit dem Herodespalast auf Sion identisch gewesen wäre, die ältere traditionelle Fixierung durch die frühchristliche Ἀγία Σοφία seine Stelle vielmehr in den Talgrund des al-Wad verlegt und erst nach Zerstörung jener Kirche im J. 614 sich endlich die Identifizierung von Praetorium und Antonia eingebürgert hätte. Schon für das christliche Altertum sucht diese dagegen allerdings mit einem grossen Aufwand von Erudition, aber ohne überzeugende Kraft Marta *La questione del pretorio di Pilato ed i qui pro quo della "Palestine", dei professori di Notre-Dame de France in Gerusalemme*. Jerusalem (287 S.) zu erweisen. *Les monastères et les églises Saint-Etienne à Jérusalem* hat Vailhé E. O. VIII 78–86 in

einem historischen Ueberblick besprochen. Eine *Uebersicht über die Ergebnisse der Sionfrage* bietet in Kürze W e c z r e z i k *Die Lage des Sionhügels*. Wien (24 S.). Die Mauern des alten Jerusalem anlangend will W i l s o n *The walls of Jerusalem* P. E. F. 1905, 231–243 (mit Planskizze) noch keine schlechthin sicheren Reste der „zweiten“, gefunden sein lassen, während G a t t T. Q. S. LXXXVII 264–270 *Die Mauer des Agrippa* nach Norden vor die heutige Nordmauer hinaus verlegt. Im übrigen haben sich *Zur Topographie Jerusalems* noch G a t t in der *Theologischen Revue* IV 593–596 und R i e d e l im *Theologischen Litteraturblatt* XXVI 553–557 mit Referaten geäußert. Ὁ ἐν Ἰερδάνῃ τόπος τῆς βαπτίσεως τοῦ Κυρίου καὶ τὸ μοναστήριον τοῦ τιμίου Προδρόμου betitelt sich ein Aufsatz von K l e o p h a s (K o s k y l i d i s) N. S. II 288–303. *The birt place of St. John the baptist* behandelt ein posthum erscheinender Aufsatz von S c h i e k P. E. F. 1905. 61–69 mit sachlicher Ruhe in einem für Ain Karim günstigen Sinne. Das Buch von M e i s t e r m a n n *La patrie de Saint Jean Baptiste avec un appendice sur Arimathie*. Paris 1904 (VIII, 290 S.) vertritt dagegen die betreffenden Franciskanertraditionen mit der bekannten Leidenschaftlichkeit des pro domo Kämpfenden. Leider durchaus unkritisch ist auch die lediglich gute Quellenreferate bietende *Histoire de Nazareth et de ses sanctuaires. Études chronologiques des documents* von L e H a r d y. Paris (XVI, 237 S.). Vollends in einen unwürdigen Ton verliert sich C o p p e n s mit den generellen Ausführungen *Strijd om de heilige plaatsen met plannen en platen*. Roulers (150 S.). Wie vorteilhaft sticht demgegenüber die ruhig ernste Verteidigung ab, welche gegen die unverdienten Anwürfe ihrer Gegner *Les Congrégations françaises en Palestine* durch D h u n e s E. O. VIII 90–99. 166–174 gefunden haben. *Die Ortschaften und Grenzen Galiläas nach Josephus* hat O e h l e r Z. D. P. V. XXVIII 1–26. 49–74 (mit 2 Tafeln), sich um ihre Identizerung bemühend, gut behandelt. B l a n k e n h o r n hat ebenda 75–120 (mit 2 Tafeln) die *Geologie der näheren Umgebung von Jerusalem* erörtert und 206–221 *Die letzten Erdbeben in Palästina und die Erforschung etwaiger künftiger* besprochen. An meteorologischen und hygrographischen Beobachtungen auf dem Boden des Hl. Landes sind endlich aus dem P. E. F. 1905 D a t z i s *Meteorological observations taken in Jerusalem* 151, M a s t e r m a n s *Dead sea observations* 158 f. und diejenigen eines Ungenannten über *Rise and Fall of the sea of Galilee* 363 zu

nennen, denen sich die umfassenderen *Untersuchungen über die klimatischen Verhältnisse von Beirut und Syrien* von Kostlivý Prag (159 S.) ausschliessen. — Verlassen wir Palästina und Syrien, so ist hauptsächlich eine Reihe mehr oder weniger lehrreicher Reisebeschreibungen und Reiseberichte namhaft zu machen: Marini *Impressioni e ricordi di un viaggio in Oriente* B. 2. VIII 311–321. IX 96–101 (illustr.), Zugmayer *Eine Reise durch Vorderasien im Jahr 1904*. Berlin (411 S. illustr. mit 4 Kartenskizzen), Kuterer-Noetling *Durch Asien. Erfahrungen Forschungen und Sammlungen während der von Dr. Holderer unternommenen Reise. II. Geologische Charakterbilder. 1. Teil*. Berlin (illustr. mit 4 Karten), Panther *Eine Reise in das Gebiet des Erdschias-Dagh (Kleinasien) 1902. Mit Beiträgen von Zederbauer und Tschamber*. Wien (48 S. mit 5 Tafeln und 1 Karte), v. Déchy *Kaukasus. Reisen und Forschungen im kaukasischen Hochgebirge. I. Band*. Berlin (348 S. mit 21 Kupferheliogravüren, 10 Panoramen und 176 Abb. im Text), Fischer *Reiseskizzen Nach und durch Unterägypten-Land und Leute. Mit einem Anhang: Handelsverkehr und kaufmännische Verhältnisse in Unterägypten*. Zürich (72 mit 1 Tafel) und Heutze. *Am Hofe des Kaisers Menelik von Abessinien*. Leipzig (182 S. illustr.) *Studien zur Topographie Konstantinopels* hat Preger B. Z. 272–280 angestellt, wobei er die πόρτα πολύανδρος oder μυριανδρος mit dem Neutor Jeni-Kapussi und die πόρτα βασιλική mit der frühereren ἐφά πύλη, dem späteren Barbarator an der Seilspitze identifiziert. In Judeichs *Topographie von Athen*. München (XII, 416 S. mit 48 Abb. u. 3 Plänen) interessieren uns sodann die 14–17, 99–106 gemachten Ausführungen über die mittelalterliche Stadt und den allmählichen Verfall des Antiken. *Zur Ortskunde und Stadtgeschichte von Ephesus* hat Benndorf. Wien (110 S. mit Karte) Beiträge von vorbildlicher Gediegenheit geliefert, die auch das Frühchristliche berühren, während für die ephesinische Mariengrabtheorie Gabrielovich *Le tombeau de la Sainte Vierge à Ephèse*. Paris (XV, 263 S.) eintritt. Auf ägyptischem Boden bemühen sich Gauthiers *Notes géographiques sur le nome Panopolite* B. I. F. A. O. IV 39–102 (mit Kartenskizze) um die Identifizierung von 52 durch ihn diesem Nomos zugewiesenen Ortsnamen. — Zur Volkskunde Palästinas hat ein D. X. einen bescheidenen Beitrag geliefert, indem er in H. L. XLIX 114–117 *Namen und Beinamen arabischer Bauern eines Dörfchens*

aus der Umgegend Jerusalems zusammenstellte. Gleichfalls die Personennamen, aber auch Sitten und Distriktseinteilung der palästinensischen Felachen behandeln hier sodann Macalister und Masterman *Occasional papers on the modern inhabitants of Palestina* P. E. F. 1905. 48–61, 343–356. Vorzugsweise Werkzeuge, Waffen, Nahrungsmittel und Mahlzeiten des heutigen Palästina fasst Baldensperger *The immovable east* ebenda 33–38, 116–126, 199–205 ins Auge. *Die Zeitrechnung und die Monatsnamen der Huzulen* erörtert dagegen Kaluzniacki A. S. Ph. XXVII 269–273, und Pagkalos Ἡ τρίτη τοῦ Πάσχα ἐν Μεγάροις H. III 149–152 zeichnet ein interessantes Bildchen neugriechischen Volkslebens aus den Tagen der Osterfeier. *La Roumanie contemporaine* wird von Bellessort. Paris geschildert. – Zur Kulturgeschichte speziell des Orients enthält die schöne Gesamtdarstellung von Bonvy *Les pères de l'église et la littérature profane* R. Aug. VIII 641–672 nur recht Weniges, während speziell die Σχέσις Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως πρὸς τὴν ἐλληνικὴν φιλοσοφίαν durch Eustratiælis 'E. 'A. 1905. 529 f. 548 f. etwas näher beleuchtet wurde. Ausgiebig sind dagegen auch Basileios, Chrysostomos, Kyrillos von Jerusalem und Gregorios von Nyssa bei Steeger *Die Pädagogik der Kirchenväter* T. P. M. S. XV 69–74 berücksichtigt. Lichtvolle und anschauliche *Kulturbilder aus Byzanz* zeichnet Roth im IV. Band der *Beiträge zur Kenntnis des Orients* 126 ff. Eine populäre Gesamtskizze der fränkischen Kultur des Ostens bietet mit besonderer Berücksichtigung von Cypern und Famagusta Diehl *Les monuments de l'Orient latin* Ét. B. 198–216. Derselbe behandelte *Le trésor et la bibliothèque de Patmos au commencement du XIII siècle* ebenda 307–336 nach noch ungedruckten Quellen. Lampros Τὸ ἔθος τοῦ μασχαλισμοῦ παρὰ τοῖς Μανιάταις τῶν μέσων αἰώνων N. EM. II 180–186 handelt über die Abstellung dieser barbarischen Sitte durch Kaiser Manuel II. Milinkov hat einen dritten Teil seiner *Otcherki po istorii russkoi kultury* (Skizzen zur russischen Kulturgeschichte). Petersburg 1904 (246 S.) erscheinen lassen. *Ein Prediger aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts in Agram* ist endlich durch Jagić A. S. Ph. XXVI 578–597 an dem Jesuiten Juraj Habelić als Quelle zur Kenntnis der kroatischen Kulturzustände seiner Zeit herangezogen worden. — *Palestinian animal folk-lore* berührt Hanauer P. E. F. 1905. 152–155. Ungleich umfangreicher und, wie man sich auch im einzelnen zu seiner Deutung stellen möge,

innerlich bedeutsamer ist das aus christlichen nicht minder als aus mohammedanischen Kreisen mit gewaltigem Fleisse zusammengebrachte Tatsachenmaterial bei Curtiss *Ursemitische Religion im Volksleben des heutigen Orients. Forschungen und Funde aus Syrien und Palästina, nebst einem Vorwort von Baudissin*. Leipzig 1903 (XXX, 308 S. mit 57 Abb. und 2 Karten). Nur wenig spezifisch Christliche umfasst der aus dem Libanon stammende arabische Stoff, den Haffner *Erinnerungen aus dem Orient. 7. Sagen und Sprüche*. W. Z. K. M. XIX 271–288 darbietet. Eine nur noch eines Schlussbandes entbehrende grossartige Kodifikation des neugriechischen Folklore bedeuten Politis' *Μελέται περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώττης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παραδόσεις. Μέρος α'–β'*. Athen 1904 (1348 S. mit 6 Tafeln). Aus Hss. auf dem Athos und in Athen stammen die von Spyrdakis E. P. VIII 187–195 mit ihren Lösungen veröffentlichten *Βυζαντιὰ καὶ ἀνέγγραφα. Der kluge Knabe. Ein kroatisches Märchen aus dem Kreis „Die kluge Dirne“*, ist von Polivka A. S. Ph. XXVII 611–629 herausgegeben und ausführlich besprochen. Vielleicht auf eine arabische Vorlage gehen die mittelgriechischen Versionen des Gegenstands zurück, die u. A. bei Goldstaub *Physiologus-Fabeln über das Brüten des Vogels Strauss in Festschrift Adolf Tobler zum 50. Geburtstag dargebracht*. Braunschweig 135–190 besprochen sind.

III. Geschichte. — An Urkunden sind zunächst für ein bestimmtes Gebiet der Wirtschaftsgeschichte solche bis herab ins 7. Jahrhundert berücksichtigt bei Wazynski *Die Bodenpacht. Agrargeschichtliche Papyrusstudien*. Leipzig-Berlin (XII, 172 S.), mit welcher Arbeit der Beitrag von Vitelli ΣΠΟΡΑΙ. S. F. C. XII 10 sich gegenständlich berührt. Eine in Strassburg befindliche, 121 Zeilen lange Privaturkunde aus Hermupolis bringt Preisigke *Ein Sklavenkauf des 6. Jahrhunderts* A. PF. III 415–424 zur Veröffentlichung, wie auch Crönert *Zur Kritik der Papyrustexte, Studien zur Paläographie und Papyruskunde* IV 84–104 teilweise uns interessierendes Material behandelt. *Koptische Akten zum ephesinischen Konzil vom J. 431* hat Kraatz Leipzig (1904 VII, 220 S. T. u. U. N. F. XI 2) übersetzt und untersucht. Ueber den Plan eines griechischen Urkundencorpus für Mittelalter und Neuzeit orientiert Dressaire *Une nouvelle collection de documents grecs* E. O. VIII 113–116, während Bré-

hier in den *Comptes-Rendus de l'Ac. des Inscr. et Belles-Lettres* 1905. 177–182 *Le protocole impériale depuis la fondation de l'empire jusqu'à la prise de Constantinople par les Turcs* in seiner geschichtlichen Entwicklung verfolgt, wobei sich ihm zwei sich ablösende Haupttypen ergeben, zwischen denen ein Erlass des Herakleios von 629 die Grenze bildet. An Akten „orthodoxer“ Synoden sind im einzelnen solche aus den Jahren 1167 bis 1170, auf dem Athos gefundene Bruchstücke des *Θησαυρὸς τῆς ὀρθοδοξίας* des Niketas Akominatos, durch *Petit Documents inédits sur le concile de 1166 et ses derniers adversaires* V. Vr. XI 465–493 und das Protokoll einer vom November 1589 durch Papadopulos-Kerameus *Σιγίλλιον τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Ἱερεμίου Β'* im *Ἡμερολόγιον τῶν ἐθνικῶν φιλανθρωπικῶν καταστημάτων* διὰ τὸ ἔτος 1905. 459–463 veröffentlicht worden. Eine sehr wertvolle umfassende Urkundenpublikation zur Geschichte des gegenseitigen Verhältnisses der verschiedenen Teile der „orthodoxen“ Kirche erhielten wir durch Delikonis *Τὰ ἐν τοῖς κώδιξι τοῦ πατριαρχικοῦ ἀρχιεποφυλακείου σωζόμενα ἐκκλησιαστικὰ ἔγγραφα τὰ ἀφορῶντα εἰς τὰς σχέσεις τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριαρχείου πρὸς τὰς ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας, Ἀντιοχείας, Ἱεροσολύμων καὶ Κύπρου*. Konstantinopel 1904 (xθ', 700 S.). Einen einzelnen Text über Aenderungen in der Diözesaneinteilung des konstantinopolitanischen Patriarchats aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts gab G(e)d(e)o(n) *Ἐκ τῆς ἱστορίας τῶν μητροπόλεων καὶ ἐπισκοπῶν τοῦ οἰκουμενικοῦ θρόνου* 'Ε. 'Α. 1905. 591 ff. heraus. Lampros hat im N. E. M. II *Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν Μετεώρων* 49–156 Dokumente zur Geschichte der Meteorenklöster Thessaliens, ein *Αὐτόγραφον τοῦ Βασιλεῖου Βατζάνη* 238 f., *Οἱ ταχυγράφοι τοῦ Βησσαρίωνος* 334 ff. zwei Briefe Bessarions und *Συμβόλαιον περὶ ἰδρύσεως ἑλληνικοῦ τυπουγραφείου ἐν Φλωρεντίᾳ τῷ 1551* bezw. *Ὁ κατὰ τὸν δέκατον ἑβδόμον αἰῶνα εἰς Τοσκάναν ἐξουκισμὸς τῶν Μανιάτων* 396–434 aus italienischen Archiven Material zur Geschichte des Griechentums in Italien publiziert, wozu noch seine *Διορθώσεις εἰς μεσαιωνικὸν ἔγγραφον τῆς Μονῆς Κάβας* ebenda 367 f. und die Miszelle *Ἡ ἐπιγραφή τοῦ κτίστου τῆς ἐν Κπόλει μονῆς Περμακαρίστου* 236 kommen. *Una versione greca della "Constitutio Cypria" di Alessandro IV* hat Palmieri B. 2. VII 141–149 bekannt gemacht. *Ispisi iz pariskikh arkhiva gratja za istoriju prvoga srpskoga ustanska* (Stücke aus den Pariser Archiven zur Geschichte der ersten serbischen Erhebung) sind durch Gabrilovitsch. Belgrad 1904

(XXIX, 824 S.). Epistolarien russischer Praelaten des 17.-18. bzw. des 19. Jahrhunderts sind durch R u n k e v i t s c h *Aaron Epornik, episkop korelsky i ladojsky i ego perepiska s Petrom Velikim* (Aaron Epornik, Bischof von Korel und Ladoga, und sein Briefwechsel mit Peter d. Gr.) St. 1905. I 580-597 bzw. *Tikhov Voinov, mitropolit Kazanskii, i ego perepiska s Petrom Velikim* (Tychon Voinov, Metropolit von Kazan, und sein Briefwechsel mit Peter d. Gr.) a. a. O. 387-400, *Iosif mitropolit Pskovskii v ego perepiskie s Petrom Velikim* (Joseph, Metropolit von Pskov, und sein Briefwechsel mit Peter d. Gr.) ebenda II 796-813), *Mitropolit Stefan Javorsky v ego perepiskie s Petrom Velikim* (Metropolit St. I. und sein Briefwechsel mit Peter d. Gr.) a. a. O. 437-454, 662-675 und durch K r y l o v *Administracionaia perepiska Innokentia, mitropolita Moskooskago, za vremisa uprav lenisa ego Kamtschiatskoiv eparkhiei* (Der administrative Briefwechsel des Metropoliten Innocentius von Moskau während der Zeit seiner Verwaltung der Eparchie Kamtschiatska) P. S. 1904 II 438-468 die Briefe eines 1740 verstorbenen griechischen Praelaten durch M a l a n d r a k i s 'Επιστολαὶ Γερραγίου τοῦ Βυζαντίου 'Ε. 'Α. 1905. 530 ff. 537 ff. 549 f. aus Licht gezogen worden. — Von geschichtlichen Gesamtdarstellungen behandelt v. H e l m o l t *Weltgeschichte. V. Band. Südosteuropa und Osteuropa*. Leipzig-Wien (630 S.) die Geschichte der Griechen in hellenistischer und byzantinischer Zeit, der nichtslavischen Donauländer, der kleineren slavischen Völker und der Russen und der IV. Band von L i n d n e r s *Weltgeschichte seit der Völkerwanderung*. Stuttgart-Berlin (X, 474 S.) nach seinem Untertitel ab gesehen von der „deutschen Reformation“, den „Stillstand des Orients und das Aufsteigen Europas“. Ausserdem sind hier W i r t h *Geschichte Asiens und Osteuropas*. Halle (668 S. mit 1 Karte), W e b e r *Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte vollständig neu bearbeitet von Baldamus II. Mittelalter. 2. Auflage*-Leipzig (XX, 786 S. mit 15 Tafeln), die dritte Auflage von S t ö c k e l *Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit vom ersten Auftreten der Germanen bis zur Gegenwart*. München (XV, 740 S.), G a l a n t i s *Manuale di storia del medio evo dal 476 al 1313*. Turin 1904 (480 S.) und D e - M i c h e l i s ' *Lezioni di storia del medio evo*. Turin 1904 (341 S.) zu nennen. — An profangeschichtlichen Einzelarbeiten erbringt für das Ende des Altertums die Untersuchung von C u m o n t *La destruction de Nicopolis en 499 après J. C.* im *Bulletin de l'Acad. Royale Belgi-*

que. *Classe des lettres* 1905. 557–565 den Nachweis, dass die betreffende Stadt nicht Emmaus-Nikopolis, sondern die Hauptstadt von Kleinarmenien war. In seinen *Studien zur Geschichte der Stadt Ephesus vom IV. nachchristlichen Jahrhundert bis zu ihrem Untergang in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts*. Jena (78 S.) zeichnet Brockhoff die Geschichte der Stadt und die Gestalten ihrer grossen Männer auf dem Hintergrund der allgemeinen politischen und kirchlichen Geschichte. *De Bello Persico ab Anastasio gesto* handelt Merten. Leipzig (Commentationes philol. Jenenses VII 2. 141–201) auf Grund einer kritischen Untersuchung der Glaubwürdigkeit der Chronik des sog. Josua Stylites bzw. der jüngeren byzantinischen Quellen, während Bayens E. H. R. XIX 694–702 sich über *The first campaign of Heraclius against Persia* verbreitet. Zusammenfassend hat Bisanzio nella storia, nella religione, nell' arte Turchi R. S. T. I 649–661 zu würdigen versucht. Eine *Introduction à l'histoire de Byzance* bietet ferner Diehl Ét. B. 1–20. Neben seiner *Théodora Impératrice de Byzance*. Paris (300 S.) steht sodann, gleich ausgezeichnet durch ergreifende Schilderung und das glänzende Illustrationsmaterial Schlumbergers *L'Épopée byzantine à la fin du X^e siècle. III. Zoé et Théodora*. Paris (849 S. mit 294 Abb. und 11 Tafeln). Einen nachdrücklichen Hinweis auf das herrliche Werk hat Pargoire *Les porphyrogénètes Zoé et Théodora* E. O. VIII 174f. besonders in Konstantinopel für nötig gehalten. Ferner hat Diehl Ét. B. 107–181 unter dem Titel *La civilisation byzantine* nächst der Kunst die staatlichen Einrichtungen und das gesellschaftliche Leben des oströmischen Reiches, 217–240 *L'empire byzantin sous les Paléologues* und 241–275 nach einem Dokument von 1374 auf der Marciana *La colonie vénitienne à Constantinople à la fin du XIV^e siècle* behandelt. Die Geschichte der byzantinischen Herrschaft über Venedig selbst ist dagegen in dem bis zum Tode Enrico Dandolo führenden I. Bande einer *Geschichte von Venedig* von Kretschmayer Gotha (XVIII, 523 S. mit 1 Karte) 1–87 dargestellt. Lampros 'Η ἄλωσις τῆς Τραπεζούντου καὶ ἡ Βενετία N. EM. II 324–333 hat nach venetianischen Urkunden jenes Ereignis auf 1461 datiert. Ein starkes Jahrhundert der Geschichte des Griechentums nach dem Falle des byzantinischen Reiches hat endlich Miller *Greece under the Turks, 1571–1684* E. H. R. XIX 646–668 zum Gegenstand einer monographischen Forschung gemacht. Capodistrias und dem mo-

dernen hellenischen Königreich sind *Deux études sur la Grèce moderne* von de Gobineau. Paris (IV, 331) gewidmet. Leider am wenigsten einwandfrei ist gerade die Behandlung des Christlichen in dem sonst trefflichen Handbuch von Amhorst of Hackney *A Sketch of Egyptian History, from the earliest times to the present day*. London 1904 (XV, 474 S.) und bei Sharpe *The history of Egypt. From the earliest times till the conquest by the Arabs a. d. 670*. London (468, 436 S.). — Hauptsächlich Aegypten kommt auch in Betracht bei Pelissé du Raussas *Le régime des capitulations dans l'empire Ottoman. II. La protection civile et religieuse. Le régime des capitulations en Egypte*. Paris (515 S.). Seine *Histoire politique et religieuse de l'Arménie* hat Tournebize R. O. C. IX 537–559. X 15–38, 135–153, um einiges weiter, die historische, Darstellung *La Syrie de 1516 à 1855* Charon E. O. VIII 28–35, 149–154, 281–286, 334–344 bis zu Ende geführt. *Die inneren Zustände Armeniens unter Asot I* behandelt eine Dissertation von Thopadschian Berlin 1904 (53 S.). Eine *Russische Geschichte* im knappen Rahmen eines Leitfadens hat uns Reeb in der *Sammlung Götschen* Leipzig 1903 (152 S.) geschenkt. Eine umfangreichere *Istoriia Rossii* (Geschichte Russlands) ist von Ilovaisku. Moskau (671 S.) erschienen. Von einschlägigen Spezialarbeiten sind zu nennen Jablonsky *Kak sobiralas Rus: istoritcheskaia spravka po povodu 400 letiiia so vremeni smerti Ioanna III* (Wie die Russen sich einten. Untersuchung anlässlich des vierhundertjährigen Todestages Iohanns III) St. 1905. II 493–513. Petruseviku *Razskazu pro staroe vremia na Rusi ot nathala russkoi Zemli do Petra Velikago* (Schilderung des russischen Altertums vom Anfang des russischen Reiches bis auf Peter d. Gr.) Moskau 1904 (352 S.), Pantenius *Der falsche Demetrius*. Bielefeld 1904 (124 S. mit 91 Abb.-Hejck *Monographien zur Weltgeschichte* XXI), Nisbet Bain *The first Romanovs (1613–1725). A history of Moscovite civilisation and the rise of modern Russia under Peter the Great and his forerunners*. London (430 S. illustr.) Schepkina *Ctenisa pro istoriia Rossii v XVIII viekie* (Vorlesungen über die russische Geschichte im 18. Jahrhundert), Petersburg (293 S.), Nestervo *Ekaterina II* (Katharina II). Petersburg 1904 (239 S.), Kontogianni *Oi "Ελληνες κατά τόν πρώτον ἐπὶ Αἰκατερίνης Β' ῥωσσοτουρκικὸν πόλεμον*. Athen 1903 (ις', 528 S.), Sergeant *The courtships of Catherine the Great*. London (374 S.

illustr.), Golovkine *La cour et le règne de Paul I^{er}. Avec une introduction et notes par Bonnet*. Paris (454 S. mit Portraits) Zabelin *Istoriia g. Moskv*y (Geschichte Moskans). Moskau (662 S.) und Nikiforov *Moskva v carstvovanii Imperatora Aleksandra II* (Moskau in der Regierungszeit Kaiser Alexanders II). Moskau 1903 (200 S.). Anonym ist der XXXV. Band des *Sbornik materialov dlia opisaniia miestnostei i plomen Kavkaze* (Repertoriums von Materialien zur Geschichte der Oertlichkeiten und Stämme des Kaukasus). Tiflis (III, 262; IX, 136; 248 S.) erschienen. Eine umfangreiche *Geschichte des rumänischen Volkes im Rahmen seiner Staatsbildungen*. 2 Bände. Gotha (XIV, 409 und XIII, 541 S.) verdanken wir Jarga. Murun beantwortet die Frage *Când și nudo se ivesc Românii întâje dotă în istorie?* (Wann und wo tanchen die Rumänen erstmals in der Geschichte auf?) *Convortiri Literare* von Bukarest XXXIX 97–112 durch den Hinweis auf eine Erwähnung der ἀρχὴ τῶν Βλάχων im J. 980. Ueber die Revolution der thessalischen Vlachén im J. 1066 hat derselbe *Kekavmenos si Românii în seacul a VI-lea* (Kekavmenos und die Rumänen im 11. Jahrhundert) ebenda 577–650 gehandelt. Im I. Bande einer *Histoire de l'esprit public en Roumanie au XIX siècle*. Paris. (LXII, 40 S.) behandelt Eliade *L'occupation turque et les premiers princes indigènes*. Eine dritte, durchgesehene Auflage liegt vor von Driault *La question d'Orient depuis les origines jusqu'à nos jours. Préface de Monod*. Paris. Die augenblicklichen Phasen dieser Frage sind in verschiedenen Richtungen behandelt bei Cannet *La question d'Orient dans l'histoire contemporaine*. Paris (III, 537 S.). Miloievitsch *La Turquie d'Europe et le problème de la Macédoine et de la vieille Serbie*. Paris (312 S.), Bartas *Les Grecs en face des Roumains et des Russes* E. O. VIII 302–307, Voïnov *La question macédonienne et les réformes en Turquie*. Paris (212 S.) und Leger *Turcs et Grecs contre Bulgares en Macédoine*. Paris 1904 (V, 57 S.). — Zur Wirtschafts-, Verwaltungs- und profanen Rechtsgeschichte des christlichen Ostens ist nur Weniges zu verzeichnen: Novakovic *Le prix normal du blé à Constantinople pendant le moyen âge et le code de Stéphan Dusan empereur des Serbes* A. S. Ph. XXVII 17cf. Diehl *L'origine du régime des thèmes dans l'empire byzantin* Ét. B. 275–292, Longo „*Natura actionis*„ nelle fonti Bizantine im *Bullettino dell'Istituto di diritto Romano* XVII 34–95, Erman D (44, 2) 21 § 4. *Études de droit classique et byzantin*, eine

Studie über die betreffende Digestenstelle in den *Mélanges Ch. Appleton*. Lyon 1903. 201–304 und die Publikation und Erläuterung von fünf durch Berliner Papyri erhaltenen Gerichtsprotokollen wohl des ausgehenden 4. Jahrhunderts bei *Wenger Strafprozesse vor dem römischen Statthalter in Aegypten im Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalstatistik* XVI 304–323.

— Auf dem kirchengeschichtlichen Gebiete sind an erster Stelle wieder mehrere zusammenfassende Erscheinungen zu registrieren: *Marion Histoire de l'église*. 3. Bände Paris (XVIII, 696, 724 und 854 S.) *Müller Kirchengeschichte*. Band I. Tübingen (636 S.), der III. Band von *Hergenröther-Kirsch Storia universale della chiesa*, übersetzt von *Rosa*. Florenz (XX, 413 S.) und die in Lieferungen erscheinende illustrierte *Geschichte der katholischen Kirche* von *Kirsch und Luksch*. Eine gedrängte Spezialgeschichte der alten Kirche geben *Grimont Les premiers siècles du christianisme*. Tours (304 S.) und sodann *Pullan The church universal: the church of the Fathers: being an outline of the history of the church from A. D. 98 to A. D. 461*. New York (8, 452 S.). Noch enger begrenzt ist der von *Lecamus Origines du Christianisme*. 3 Bände. Paris (XLIX, 376, XLV 407 und 610 S.) ausführlichst behandelte Zeitraum der ersten Ausbreitung des Christentums. Das apostolische Zeitalter anlangend sucht *Aberle Bb. Z.* III 371–400 die *Chronologie des Apostels Paulus vom Apostelkonzil bis zum Märtyrertode des Apostels* (51–67 n. Chr.) festzustellen, während *Holtzmann Z. NT. W.* VI 102 ff. *Die Jerusalemreisen des Paulus und die Kollekte* behandelt. Indem er sich über die Lehre der in ihnen bekämpften Irrlehrer verbreitet, liefert *Clemen ebenda* VI 271–281 *Beiträge zum geschichtlichen Verständnis der Johannesbriefe*. Alles Vertrauen auf die Tradition ist bei *Bousset Der Verfasser des Johannes-Evangeliums* T. R. VII. 273–295 über Bord geworfen, wogegen sich *Hilgenfeld Der kleinasiatische Johannes und Wilhelm Bousset Z. W. T.* XLVIII 560–567 mit Recht in konservativem Sinne wendet. Ebenderselbe richtet unter dem Titel *Das Urchristentum und Ernst von Dobschütz* ebenda 260–304, 517–559 seine scharfe Polemik auch noch gegen eine andere Seite. Das hier bekämpfte und ein demselben an Wert überlegenes Hauptwerk der liberal-evangelischen deutschen Forschung auf dem Gebiete des Frühchristentums haben gleichmässig eine Uebersetzung ins Englische erfahren: *v. Dobschütz Christian life in the primitive Church* durch

Bremner und Morrison. London (478 S.) und Harnack *The expansion of christianity in the first three centuries* durch Moffat London. *Il cristianesimo giudaico* hat Grenn *La scuola cattolica*. 4. VIII 62-74, *The christian society*. III. *The earliest christian community* ein Ungenannter C. Q. R. LX 317-333 behandelt. Eine Reihe von Arbeiten ist den Christenverfolgungen gewidmet. Ich nenne die dritte Auflage von Allards *Histoire des persécutions pendant la première moitié du troisième siècle*. Paris (XV, 561 S.), seine neuen *Dix leçons sur le martyre données à l'Institut catholiques de Paris*. Paris (XXXI, 371 S.), seine Untersuchung über *L'expansion du christianisme à l'époque des persécutions* R. Q. H. LXXVIIe 361-405 s. seine polemische Auseinandersetzung *M. Harnack et le nombre des martyrs* ebenda 235-246 und die deutsche Uebersetzung einer seiner zahlreichen Arbeiten durch Holtzmann *Die Christenverfolgungen und die moderne Kritik*. Strassburg (63 S.), ferner Mason *The historic martyrs of the primitive church*. London (434 S.), Linsenmayer *Die Bekämpfung des Christentums durch den römischen Staat bis zum Tode des Kaisers Julian (363)*. München (IV, 301 S.) Healy *The Valerian persecution. A study of the relations between church and state to the 3rd century a. d.* London (304 S.), Görres *Die Religionspolitik der römischen Kaiser Gallienus, Claudius II Gothicus, Aurelian und Probus (260-282)*. Ein Epilog. Z. W. T. XIII 579-587 und de Groot *Keizer Juliaan en zijn cultuurkamp in De Katholik* von Utrecht CXXVI 354-390. Auch Harnacks *Militia Christi. Die christliche Religion und der Soldatenstand in den ersten drei Jahrhunderten*. Tübingen (VII, 129 S.) fällt einigermaßen nach dieser Seite. Noch mehr gilt dies von seiner Untersuchung *Der Vorwurf des Atheismus in den drei ersten Jahrhunderten*. Leipzig (16. S. T. u. U. N. F. XIII 4a), aus welcher sich ergibt, dass diese Anschuldigung gegen die Christen speziell im Orient im Laufe des 3. Jahrhunderts schon stark zurücktrat, sowie von Duchesne *L'Arménie chrétienne dans l'histoire d'Eusèbe* in *Mélanges Nicole*. Genf. 105-109, wo über den Bischof Meruzanes und die christlichen Armenier gehandelt ist, die Maximinus zum Opfern zwang und von Spassky *Iz novykh otkrytii v oblasti drevnei tserkovnoi istorii* (Die neuen Entdeckungen auf dem Gebiete der Kirchengeschichte) B. V. 1905. III 266-293, wo u. A. die Traianische Verfolgung, der Psenosirisbrief und die ältesten Spuren des Christen-

tums auf den griechischen Inseln in Rede stehen. Als Blutzeugen des Homousios fielen schliesslich 351 in Konstantinopel *Die heiligen Tachygraphen Marcianus und Martyrius*, denen Maier A. St. LVI 56–62 eine ihr Leben und ihre kirchliche Verehrung behandelnde gelehrte Untersuchung gewidmet hat. Eine pfadweisend vortreffliche Arbeit hat Burkitt *Early eastern christianity. St. Margaret's Lectures 1904, on the syriac speaking church*. London (240 S.) über die Entwicklung des Urchristentums in der Osrhoëne geliefert, wobei er nur den an sich allerdings unbedingt erwiesenen stark enkratitischen Zug desselben etwas überschätzt haben dürfte. Auch Pargoire *L'Eglise byzantine de 527 à 847*. Paris (425 S.) füllt die empfindliche Lücke, welche das Fehlen einer gediegenen Gesamtdarstellung der byzantinischen Kirchengeschichte bedeutet, für deren frühere Jahrhunderte im allgemeinen recht gut aus, ohne freilich von den bei einem derartigen ersten Versuche wohl unvermeidlichen Mängeln völlig frei zu sein. Ueber *Obrachtehenie Imperatora Konstantina Velikago v khristianstve* (Die Bekehrung Kaiser Konstantins d. Gr. zum Christentum) hat Spassky in Serghievo ein Buch erscheinen lassen. *Istoria bisericii romanilor din Dacia Traiana 44–678 p. Christ* (Die Geschichte der rumenischen Kirche in Dacia Traiana 44–678 n. Chr.) hat Erbiceanu. Bukarest geschrieben. Als eine Spezialarbeit für das patristische Zeitalter ist ausserdem Cavallera *Le schisme d'Antioche (IV–V^e siècle)*. Paris (XIX, 342 S.) zu erwähnen. In dasjenige der Kreuzzüge werden wir durch S. I. *Die Wallfahrt der 7000 nach dem Heiligen Lande 31 Jahre vor dem ersten Kreuzzuge (1064)* H. L. XLIX 59–62, die wesentlich, topographische Studie eines Ungenannten über *Die Belagerung Jerusalems durch die Kreuzfahrer 1099* ebenda 5–15 und die Dissertation von Jacob Patriarch Gerold von Jerusalem. *Ein Beitrag zur Kreuzzugsgeschichte Friedrichs II.* Bonn (63 S.) versetzt, während von Robertus *Die Pilgerfahrten nach dem Heiligen Lande in dem Zeitalter vor den Kreuzzügen und ihre Folgen* H. L. XLIX 20–31, 49–56 ein guter Ueberblick über die älteste Periode der Pilgerbewegung nach Palästina gegeben und von P. Fr. Xav. Winke und Ratschläge für fromme Jerusalempilger aus dem 17. Jahrhundert ebenda 16–19 und D. X. *Streifzüge durch einen spanischen Pilgerführer aus dem Anfange des XVII Jahrhunderts* ebenda 71–78 nach dem Pilgerführer des P. Antonio de Castillo lehrreiche Züge zur Geschichte der Palästina wallfahrt

seiner Zeit gesammelt worden sind. Ueber die Stellung der orientalischen Kirchen zum und unter dem Islam hat Shedd *Islam and the oriental Churches. Their historical relations*. Philadelphia 1904 (VII, 253 S.) und Περὶ τῶν αἰτίων τοῦ ἀνατολικοῦ σχίσματος Kyrenaios H. III 209–213, 225 ff. 259–262, 289–292, 321–324, 369–372, 353–356 gehandelt. Die Geschichte der getrennten griechischen Kirche anlangend haben Labourt *Le patriarche Timothée et les Nestoriens sous les Abbasides* R. H. L. R. X 384–402 um diejenige der einen syrischen Nationalkirche im hohen Mittelalter, Pargoire *Les métropolités d'Ephèses au XIII^e siècle* E. O. VIII 286–290 um die Vervollständigung und Berichtigung der Fasti episcopales von Ephesos im 13., Zerlentis B. Z. XIV 254 ff. und Petit Macaire *de Thessalonisque* E. O. VIII 272 ff. um die Geschichte der Bischöfe von Thessalonike im 15. Jahrhundert sich bemüht. Ueber Γαβριήλ Ἰος οἰκουμενικός πατριάρχης hat Papadopoulos-Kerameus B. 2. IX 286–298 geschrieben. In Fortsetzung einer früheren Arbeit hat Preobarjensky P. S. 1905. II 3–14, 425–439, III 39–58, 230–260, 377–402, 553–590 *Tzerkovno-ochtchestvennaia i administrativnaia dieiatelnost Grigorii V patriarkha Konstantinopolskago* (Die kirchlich-soziale und administrative Wirksamkeit Gregors V, Patriarchen von Konstantinopel) behandelt. Ἡ τεσσαρακονταετηρίς τῆς ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ ἱερᾶς διακονίας τοῦ σεβ. Μητροπολίτου Φιλιππουπόλεως Κυρίου Φωτίου in den Jahren 1864–1904 ist von Manatos. Athen 1904, Ὁ πατριάρχης Ἀντιοχείας Σιλβέστριος ὁ Κύπριος von Karnapas N. S. II 526–542. *Vselenskii Patriarkh Grigorii VI v ego otnoshenii k Obchtchim kanonizmam* (Der ökumenische Patriarch Gregor VI und seine Beziehungen zu den allgemeinen κανονισμοί). sind von Sokolov K. T. 1905. II 330–359. einer Monographie gewürdigt worden. Noch etwas zahlreicher sind Beiträge zur russischen Kirchengeschichte geliefert worden. *Uchastie Tzerkvi v sobiranii Rusi v XIV–XVII vekakh* (Die Teilnahme der Kirche an der Einigung der Russen im 14. bis 17. Jahrhundert) hat Chedatnisky V. T. 1905. 527–537 besprochen. *Obiamitnelnye paragrafy po istorii zapadno-russkoi tzerkvi* (Erklärende Paragraphen zur Geschichte der südrussischen Kirche) wurden von Goluber in den Arbeiten der geistlichen Akademie zu Kiev 1904. III 447–481 veröffentlicht. Zwei russischen „Heiligen“, dieser Jahrhunderte, von welchen der erstere im 14., der andere 1680–1731 lebte, sind die Broschüre von Artobolevsky S. *Vasilii arkhiepiskop No-*

vogorodskii (St. Basileios, Erzbischof von Novgorod). Moskau (63 S.) und der Aufsatz von Kharlampovitsch *Sv. Innokentii arkhiepiskop Irkutskii* (St. Innocentius, Erzbischof von Irkutsk) P. S. 1905. III 513-530 gewidmet. *K biographii Patriarkha Adriana* (Ueber die Biografie des Patriarchen Hadrian) gegen Ende des 17. Jahrhunderts hat Runkeritsch St. 1905. I 731-748 auf Grund archivalischer Forschungen gehandelt. Auf die Wiederherstellung der "Orthodoxie" in Westrussland im 17. Jahrhundert beziehen sich Orlovsky *Utchastie zaporojskikh kozakov v vozstanovlenii Jerusalimskim patriarkhom Theophanom pravoslavnoi zapadno-russkoi tzerkovnoi ierarkhii v. 1620 godu* (Die Teilnahme der Kosaken jenseits des Dnieper an der Wiederherstellung der orthodoxen Hierarchie der westrussischen Kirche durch Patriarch Theophanes von Jerusalem im Jahre 1620) in den Arbeiten der geistlichen Akademie zu Kiew 1905. II 642-650 und Inkovitsch *Pervyi polskii seim poslie vozstanovleniia patriarkha Theophanom pravoslavnoi tzerkovnoi ierarkhii* (Der erste polnische Reichstag nach der Wiederherstellung der orthodoxen kirchlichen Hierarchie durch Patriarch Theophanes) K. T. 1905. II 580-597, 723-747. *K voprosu ob otnochenii Rossii k pravoslavnomu Vostoku v pervoi polovinie XVIII vieka* (Ueber die Frage nach den Beziehungen Russlands zum orthodoxen Morgenland in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts) hat Chtscherbov ebenda II 279-294 gehandelt. *Pravitelstvo imperatritzy Anny Joannovny v ego otnicheniakh k dielam pravoslavnoi tzerkvi* (Die Regierung der Kaiserin Anna Joannovna in ihren Beziehungen zu den Angelegenheiten der orthodoxen Kirche) ist von Titlinov ebenda II 635-643, *Pravovoe polozenie raskola pri imperatritzie Annie Joannovnie* (Die gesetzliche Stellung des Raskol unter der Kaiserin A. J.) von Smirnov, *Gosudarstvennaia sistema otnochenii k stroobriadtscheskomu raskolu v tzarstvovanie imperatora Nikolaia I* (Das Regierungssystem der Beziehungen zum Raskol-Schisma unter der Herrschaft Kaiser Nikolaus' I) von Vasilevskij P. S. 1904 II 988-1006, *Sektanstvo v Kazanskom kraie i dieiatelnost protev nego Kazanskoi missii v 1903 g* (Das Sektierertum in der Gegend von Kazan und die Wirksamkeit der Kazaner Mission gegen dasselbe im J. 1903) von einem M. N. V. ebenda 1147-1153 Zusammenfassend hat Tavernier über *L'Eglise russe et le Rasskol* in der *Revue catholique des églises* I 5-14 orientiert, ebenda I 112-118 besprochen worden Zwei Kirchenfürsten aus der

ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelten die Aufsätze von K h a r l a m p o v i t s c h *Arkhimandrit Makarii Glokharev po posodu 75 lietii altaiskoi missii* (Der Archimandrit Makarisi Glokharev. Anlässlich des fünfundsiebzigjährigen Jubiläums der Altaischen Mission) ebenda II 644–675, 780–803 und E l t s c h u k o v *Theophilakt Rusanov zamenitnyi russkii ierarkh epokbsi imp. Alexandro I-go* (Theophylaktos Rusanov, ein hervorragender Hierarch der Epoche Kaiser Alexanders I) in den Arbeiten der kirchlichen Akademie zu Kiev 1905. III 41–119. Noch weiter führt zeitlich G u r i e v *Sobraniiia arkhpastirei pravoslavno russkoi Tzerkvi byvchiia v Kieve v 1884 godu i v Kazanii Irkutskie v 1885 godu* (Die Versammlungen der Oberhirten der orthodoxen russischen Kirche in Kiev 1884 und in Kazan und Irkutsk 1885) T. V. 1905. 2009–2014, 2093–2088. Von Dimitrievsky ist in den Arbeiten der geistlichen Akademie von Kiev 1904. III 319–380 der 1894 verstorbene *Natchalnik russkoi duklovnoi missii v Jerusalimie arkhimandrit Antoninkak dieia tel na potzu pravoslaviia na Vostokie i v tschastnosti v Palestinie* (Archimandrit Antonin, Präfekt der russischen Mission in Jerusalem, als Vorkämpfer der Orthodoxie im Orient und insbesondere in Palästina) eingehend gewürdigt worden. Endlich hat P r e o b a r j e n s k y sich T. V. 1905 1954–1959 die Frage gestellt *Tcho govoriat tziph o sostosanii Tzerkhvi v tsarstovanie Imperatorov Nikolaia I, Aleksandra II, Aleksandra III i v nastriachtchu tsarstovanie po 1903 god* (Was die Zahlen über den Stand der Kirche unter der Herrschaft der Kaiser Nikolaus I, Alexander II, Alexander III und unter der jetzigen Herrschaft bis 1903 lehren). — Einen Beitrag zur Geschichte der georgischen Kirche im Zeitalter ihrer wachsenden Annäherung an die russische bildet der Artikel von I m a k i n *Gruzinskii katolikos Antonii II Rossii* (Der georgische Katholikos Antonios II und Russland. K. T. 1905. I 101–117, während J u z e P. S. 1905 II 66–93 *Gruziia v XVII viekie po izobrajeniu patriarkha Makariiia* (Georgien im 17. Jahrhundert nach der Schilderung des Patriarchen Makario) vorgeführt hat. In die rumenische Kirchengeschichte hat als Legat des oekumenischen Patriarchen am Ende des 16. Jahrhunderts *Nichifor* (Nikephoros) *dascálul* eingegriffen, dem J o r g a eine Broschüre. Bukarest (18 S.) gewidmet hat. Eine *Studiu critic in chestia vechi mitropolii orthodoxe romane* (Kritische Studie über die Frage der alten orthodoxen Metropole Rumeniens) hat hier P a c a l i a n mit dem Obertitel *Istoriografi vechi*:

istoriografi noi (Die alten und die neuen Geschichtschreiber). Sibin 1904 (174 S.) geliefert. *Infintarea episcopiei de Arges*. (Die Anfänge des Bistums Arges) werden durch Panturesku. Bukarest (58 S.) behandelt. *Studii de istoria bisericii române contemporane* (Studien zur zeitgenössischen rumenischen Kirchengeschichte) hat Dobrescu. Bukarest und *Note asupra istoriei bisericești a Romanilor pentru secolul al XIX lea* (Bemerkungen über die rumenische Kirchengeschichte während des 19. Jahrhunderts) endlich Erbiceanu B. O. R. XXIX 740-755, 969-984 veröfentlicht. — Die Reihe der Arbeiten, welche sich mit der Geschichte der Unionsbestrebungen, den kirchlichen Beziehungen zwischen West und Ost überhaupt und dem lateinischen Kirchentum im Orient beschäftigen, eröffnen die Ausführungen von Diehl über *Byzance et la Papauté depuis le schisme du XI siècle jusqu'à la chute de l'empire* Ét. B. 182-189 und das *Χρονολογικόν σημείωμα περί τῆς ἐν Φλωρεντίᾳ Ἀστυρικῆς συνόδου* von Papadopoulos N. S. II 414-419, dem eine minder leidenschaftlich gehässige Titelgebung keinen Eintrag getan haben würde. Nicht völlig von einseitiger Bitterkeit freie Gedanken über die Ursachen der Trennung, die Unionsbewegung und die Mittel zu ihrer Förderung sind andererseits auch bei Prinz Max von Sachsen *Die orientalische Kirchenfrage* T. P. Q. S. LVIII 274-292 entwickelt. Seine Artikelserie *La Moldavie au Concile de Florence* hat Auner E. O. VIII 5-12, 72-78, 129-138 zum Abschluss gebracht. Ueber die Beziehungen zwischen *Catharina II and the Holy See (1772-1796)* handelt Shahan A. C. Q. R. XXX 1-27 über diejenigen zwischen *Czar Nicholas I and the Holy See (1525-1855)* derselbe ebenda 720-745 und über *Roman catholicism in Russia (1766-1825)* ebenda 533-551. Zoīs hat H. III 68-71, 103-107, 139-143 die *Fasti Episcopales der Λατινοεπίσκοποι Κεφαλληνίας-Ζακύνθου* zusammengestellt. De Biazis bietet ebenda 164-169, 203-207, 217 f. 235 f. 246-249, 269 f. 348 ff. etwas weiter ausgreifend *Σημειώματα περί τῶν δυτικῶν ἐκκλησιῶν, ἀρχιεπισκόπων Ἑπτανήσου*, die einzelnen jonischen Inseln der Reihe nach vornehmend. *Ἱστορικαὶ σημειώσεις περί τῶν δυτικῶν οἰκογενειῶν ἐν Ἑπτανήσῳ* sind daneben von Siguros ebenda 275-278, 298 ff. 315-318, 335 f. zusammengestellt. Der Oesterreicher Ludwig Skakotš (1758-1842) endlich ist der *Δυτικὸς ἐπίσκοπος ἐν Ζακύνθῳ* über den der Letztere a. s. O. 13-15, 28 f. handelt. *Un arcivescovo latino di Nicosia nel secolo XV* ist dagegen an Fra Guglielmo Goneme O. S. A. durch Palmieri

B. 2. IX 205–214 gewürdigt worden. Eine Broschüre von Netzhammer *Das griechische Kolleg.* Salzburg (53 S.) gibt eine Skizze der Geschichte des 1577 gegründeten. Ueber die Lage des Katholizismus in Mazedonien orientiert im Zusammenhang mit den allgemeinen dortigen Verhältnissen ein Bericht Nicoloffs *Dalla Macedonia (Salonico)* B. 2. IX 107–112. Von Klinkenberg wird H. L. XLIX 64–71, 108–113, indem er in frischer Darstellung im Namen des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande redet, mit seinen Lesern *Ein Besuch in unseren Schulen in Galiläa* abgestattet. Die *Corrispondenza* eines Ungenannten aus Russland C. C. 1905. III 499–507 beschäftigt sich mit der im Anschluss an den russischen Toleranzukaz in die Erscheinung getretenen Bewegung der Rückkehr seiner Zeit zur Annahme des „orthodoxen“, Bekenntnisses gezwungener Ruthenen Russlands zur katholischen Kirche unter Anschluss an den lateinischen Ritus. Ausgehend von den jüngsten Ereignissen zeigt dagegen π P. B. XVII 569–574, in welcher Lage sich bisher im allgemeinen *Die katholische Kirche in Russland* befunden und welche administrative Behandlung sie erfahren hat, während ein Ungenannter St. M. L. LXVIII Statistisches speziell über *Die katholische Kirche in den russischen Ostseeprovinzen* beibringt und Podlasiak *Martyrologium czyli Meczénstwo Unii na Podlasin* (Martyrium oder Leidensgeschichte der Unierten in Litauen) Krakau (371 S.) eingehend die Bedrückung alles Katholischen in Litauen und russisch Polen nach 1860 schildert. Nach Rumänien führt Bousquet *Le procès des Sœurs françaises en Roumanie* E. O. VIII 44–49. Zu dem Wirken der Franciskanermission in Oberägypten geleitet uns Ciganotto in zwei Berichten *Dal Cairo* B. 2. VIII 99 f. 322–329. Naturgemäss einseitig sind die Darstellungen welche er *Da Betlemme* ebenda 101 f. und ein „Fidelis“, *Da Gerusalemme* ebenda 93 f. über einen blutigen Zusammenstoss zwischen Franziskanern und Griechen geben, deren Schauplatz anlässlich der Weihnachtsfeier der letzteren die Nordtreppe der Geburtsgrötte war. Dem am 24 Januar 1905 entschlafenen lateinischen Patriarchen *Lodovico Piavi* endlich ist je ein Nekrolog durch einen Ungenannten in H. L. XLIX 41–47 und durch Ciganotto B. 2. VIII 95 f. gewidmet worden. Endlich hat de Meester *Δέων ό γ' και ή ανατολική εκκλησία* Rom (42 S.) noch einmal die Verdienste des grossen Papstes um den Unionsgedanken gefeiert. Um anglikanisch-orientalische Unionsbestrebungen der Vergangenheit handelt es sich bei

Petit Entre anglicains et orthodoxes au début du XVIII^e siècle (1716–1725). E. O. VIII 321–328. Ueber analoge Strömungen, die sich heute zwischem Russland and amerikanischen Episkopalen geltend machen, berichtet Ratel *La question de l'Union en Russie et Amérique* ebenda 138–148. — Die gegenwärtigen Verhältnisse innerhalb der getrennten Kirchen des Orients haben, zunächst im allgemeinen die Artikel *Regard sur le monde orthodoxe* ebenda 176–183, *A travers l'Orient gréco-slave* ebenda 244–255 und *Dans l'Eglise gréco-slave* 367–372 von Bartas zum Gegenstand. Was speziell diejenigen Russlands betrifft, so haben dieselben eine sehr verschiedene Beurteilung erfahren. In guter Objektivität gehalten sind hier Burains *Notes de Théologie Russe* R. Aug. VII 39–48. Mit der Wärme eines sehr entschiedenen Optimismus betrachtet Palmieri *Pro teologia russa* R. S. T. I 54f. und in einem *Bollettino di teologia Russa* ebenda 188–200 die Dinge. Ihm ist Martinez *Espiritu religioso de la Rusia actual* in *Razón y Fé* X 498–510. XI 85–98 nachdrücklich entgegengetreten. Doch hat Palmieri in weiteren Ausführungen *A proposito del espíritu religioso in Rusia y de la teologia rusa* in *La Ciudad de Dios* LXVI 206–209, 295–300, 449–458. LXVII 120–129 seine Anschauungen aufs neue diesem Angriff gegenüber eingehend vertreten und nicht minder B. 2. VIII 106–110 *A proposito di una nostra lettera* seinen Standpunkt praecisiert. Streng sachlich beschäftigt sich dagegen wieder eine anonyme *Cronaca dell'unione* B. 2. IX 113–118 mit der Errichtung eines Vikariats der Eparchie Kwuk und mit der einen fünfunddreissig-jährigen Zeitraum umfassenden Missionstätigkeit der russischen Kirche in Japan, während in einer anderen ebenda 220 *L'influenza russa in Galizia* besprochen und von Hamberger *La hiérarchie de l'Eglise russe en 1905*. E. O. VIII 226–232 statistisch vorgeführt wird. Von russischer Seite selbst ist endlich durch einen Ungenannten V. R. 1905. II 513–529, 556–567 *K voprosn o vzaimostuscheniakh svietskago obchtchetstva i dukhovenstva* (Ueber die Frage der Beziehungen der weltlichen Gesellschaft zum Klerus) gesprochen, von Koznitsky V. T. 1905. II 407–422 *K voprosu oprstchinakh upad ka pastyrskago dukha v sooremennom nachem dukhovenstvie* geklagt, bei Sokolov Русскіе свѣтоткіе прусскаго интеллигенціа (Russische Heilige und die russische Intelligenz) Petersburg 1904 das Verhältnis der gebildeten Russen zur Religion unter ständiger Polemik gegen den Katholicismus und

endlich ist vom griechischen Standpunkt aus die Θεολογικὴ κίνησις ἐν Ῥωσσίᾳ durch Christodulos N. S. II 359–394 behandelt worden. Anonym werden weiterhin im B. 2. VIII 104 die Tätigkeit der *Chiesa anglicana nell' isola di Cipro* berührt, 106 eine *Statistica del clero greco* des Königreichs Griechenland mitgeteilt, 221 f. *La fine della crisi patriarcale del Fanar*, 222 f. das gegenseitige Verhältnis der *Armeni Gregoriani e Greci ortodossi* besprochen und in einer doppelten *Corrispondenza* aus Griechenland C. C. 1905 I 632 f. II 750 ff. vor allem die jüngsten innerkirchlichen Wirren in Konstantinopel beleuchtet. Ueber das Schulwesen der griechischen und russischen Kirche sind Hamburger *Les écoles russes de Palestine et de Syrie* E. O. VIII 160–163 und Théarvie *L'école théologique de Halki* ebenda 353–361 zu vergleichen. — Die Geschichte des orientalischen Mönchtums hat zunächst Vacandard *Les moines confesseurs en orient du IV au XIII siècle* R. C. F. XLIV 236–260 durch eine lichtvolle Darstellung seiner Bedeutung für das Busswesen gefördert, die auch von Smirnov *Ispovied mirian pred startzami* (Die Beichte der Laien bei den Mönchen) B. V. 1905. III 1–38 beleuchtet wurde. *Ain Fara, ein altes Kloster der Wüste*, die vom hl. Chariton gegründete, heute verödete Pharan–Lawra zwei Stunden östlich von Jerusalem, schildert ein F. D. kurz H. L. XLIX 102–107. Die historischen Nachrichten über im ganzen 14 Klöster sind in dem anonymen Werke *Spio klasztorów unickich Bazyliańów w województwie wotynokiew* (Geschichtlicher Ueberblick über die Basilianerklöster in Wolynien). Krakau (145, XXVI S.) sorgfältig zusammengestellt. Girard *Sivas. Huit siècles d'histoire* R. O. C. X 79–95, 169–181, 283–288, 337–349 gibt eine Skizze der Geschichte dieses syrischen Kreuzesklosters, welcher die ungedruckte Arbeit eines um 1827 verstorbenen Erzbischofs Johannes zur Quelle gedient hat. Einen 1731 in Rom im Rufe der Heiligkeit gestorbenen melchitischen Bischof reklamiert Bancel *Néophytos Nasri, évêque de Saïdnaïa, était-il Chouérite?* E. d'Or. VIII 361 ff. für die Basilianerkongregation von Šuair. Ueber ein hochangesehenes russisches Kloster 60 Werft von Moskau, den jetzigen Sitz der dortigen kirchlichen Akademie, handelt Poselianin *Prepodobnyi Serghii i Troitse Serghieva Lawra* (St. Sergius und die Dreifaltigkeitslawra von Serghievo) T. V. 1905. 1775–1779, 1827–1833, 1915–1922. Sokolov *Аѳонское монашество въ его прошломъ и современномъ состояніи* (Die Mönche des Athos und

ihre frühere und gegenwärtige Lage). Petersburg 1904 (98 S.) bietet eine bei aller Kürze ausgezeichnete Darstellung der Geschichte und der heutigen Zustände des Athosmönchtums. Die geschichtliche Entwicklung und augenblickliche Lage der Mönchskirche des Sinai schildert, ausgehend von der Ordination eines neuen Hauptes derselben und den Vorgängen, welche diese begleiteten, Delpuch *L'Archevêque Grec-orthodoxe du Sinai* B. 2. VIII 185-213. Die Geschichte des ῥάσον, der von den Novizen der griechischen und russischen Klöster getragenen Tunika, sucht Samonilov *Riasofor: istoritcheskaia spravka* (Die Rasophoren. Eine geschichtliche Untersuchung) T. V. 1905. 1784-1789 aufzuhellen. Eine kompendiöse Geschichte und Beschreibung Grottaferratas gibt der griechischen Leserwelt der anonyme Aufsatz Ἡ ἐν Ἰταλίᾳ ἐλληνικὴ μονὴ τῆς Κρυπτοφέρρης. H. III 36-40, 54-58, 73-76, einen auf archivalischem Material ruhenden Einzelbeitrag zur Kenntnis seiner Schicksale in der Vergangenheit Barone *La badia di Grottaferrata sotto la protezione dei re Angioini di Napoli* im *Archivio della Società romana di storia patria* XXVIII 217-220. Ueber die Anfänge einer neuen ordensähnlichen Gesellschaft zum Zweck der religiösen Volksbelehrung unter den Melchiten und den Schöpfer derselben berichtet Charon *Mg. Mōaqad et sa Société de missionnaires melchites* E. O. VIII 232-240 (mit Portrait).

IV. Dogma, Legende, Kultus und Disziplin. — Von zusammenfassenden dogmengeschichtlichen Werken ist eine Mehrzahl zu verzeichnen. Unterrichtszwecken ist Seebergs *Grundriss der Dogmengeschichte*. 2. Aufl. Leipzig (VIII, 136 S.) zu dienen bestimmt. *An Introduction to the Early History of Christian doctrine to the Concil of Chalcedon* war schon von Bethune-Baker London 1903 (XXII, 436 S.), veröffentlicht worden, die, ohne erschöpfend zu sein, doch unterschiedenes Lob verdient. Eine ganz vorzügliche Leistung ist nun Tixeronts *Histoire des dogmes. I. La théologie antenicéenne*. Paris (XI, 475 S.). Endlich ist Harnacks *Dogmengeschichte* (in vierter Auflage Tübingen (XII, 446 S.) erschienen. An Spezialarbeiten über die Entwicklung einzelner Dogmen sind zu nennen Krüger *Das Dogma von der Dreieinigkeit und Gottmenschlichkeit in seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt*. Tübingen 1905 (VIII, 312 S.), Mivileanu *Art II al simbolui de credinta Niceno-Constantinopolitan*

cuprivire la Damazeirea lui Jisus Christos (Der zweite Artikel des nicaeno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses und die Gottheit Jesu Christi), Bukarest. Orphanitsky *Istoričeskoe izloženie dogmata ob iskupitelnoi jertvie Gospoda nachego Jisusa Krista* (Geschichtliche Entwicklung des Dogmas vom Versöhnungsoffer unseres Herrn Jesus Christus). Moskau 1904 (VII, 221 S.), Rivière *Le dogme de la Rédemption. Essai d'étude historique*. Paris (XII, 519 S.), Turmel *La descente du Christ aux enfers*. Paris (64 S.), Davydenko *Sviatostetcheskoe utčenie o nematerialnosti ili dukhovnosti tchelovilettetchoskovoi duchi* (Die Lehre der Kirchenväter über die Immaterialität und Geistigkeit der Menschenseele) V. R. 1905. I 397–410 und Battifol *Etudes d'histoire et de théologie positive 2. Série. L'eucharistie, la présence réelle et la transubstantiation*. Paris (388 S.). Daneben stehen zunächst einige Untersuchungen über die dogmatische Lehre einzelner orientalischer Theologen oder konziliarer Aktenstücke des patristischen Zeitalters. Fendt beleuchtet K. 3. XXXI 24–45 die Lehre über Sünde und Busse in den Schriften des Methodius von Olympus. Von Loofs ist *Der authentische Sinn des nicänischen Symbols* in einem Vortrag. Leipzig (28 S.) erörtert worden. Saltet hat B. L. E. 1905. 121–127 mit Reserve gegenüber Holl, dessen Verdinste übrigens grundsätzlich anerkannt werden, neuerdings *La théologie d'Amphiloque* behandelt. Weigl erörtert *Die Heilslehre des hl. Cyrill von Alexandrien*. Mainz (XIV, 360 f. – *Forschungen zur christl. Literatur- u. Dogmengeschichte* V. 2. 3.) in weitestem Umfang von der Trinitätslehre bis zur Eschatologie. Der neueste Abschnitt von Ponomarev *Iz istorii Sv. Predaniia* (Die Geschichte der hl. Tradition) P. S. 1904 II 957–987 betrifft *Utčenie o Sv. Predanii sv. Epifaniia ep. Kiprskago* (Die Lehre des hl. Epiphanius Bischofs von Kypros, über die hl. Tradition). Price verfolgt alsdann A. E. R. XXX I 545–556 *The term "Immaculate" in the early greek writers* überhaupt, während Tondini de Quarenghi B. 2. VII 281–291, IX 61–72, 125–127 *Les titres exprimant directement la divine maternité de Marie dans le Théotocarion du patriarcat de Constantinople* gesammelt und gesichtet hat. Die gegenwärtige Lehre der „orthodoxen“ Kirche des Morgenlandes lernt man eingehend aus der zweiten Hälfte des II. und dem V. Bande einer *Συμβολικὴ τῆς ὀρθοδόξου ἀνατολικῆς ἐκκλησίας* von Mesoloras. Athen 1904 kennen. Daneben verbreitet sich Dörner Z. W. T.

XLVIII 153–181 über *Eine neue griechische Dogmatik*, nämlich diejenige von Rhossis, während Š p a l d á k S. L. T. I 28–31, 63–69 *De Russorum doctrina de moribus* orientiert. Seine Untersuchung über *L'Immacolata Concezione di Maria Vergine e la Chiesa ortodossa dissidente* setzt Marini B. 2. VIII 166–179, 241–254 XI 1–11 fort. Neben sie treten bezüglich des gleichen Gegenstandes diejenige von de Meester *Le dogme de l'Immaculée Conception et la doctrine de l'Eglise grecque* R. O. C. X 57–78, 154–161 und von Pétridès *L'Immaculée Conception et les Grecs modernes* E. d'Or. VIII 257–270. Endlich lernt man die Stellung der russischen Theologie zu einer Dogmatisierung der Lehre von einer körperlichen Aufnahme Mariae in den Himmel durch Bulgakow *Oprisnatii esce odungo novago dogmata v rimiskom katolicizme* (Ueber die Aufnahme noch eines neuen Dogmas in den römischen Katholizismus). Kiew 1903 kennen. Einzelfragen der Lehre behandeln vom Standpunkte der „Orthodoxie“, aus Balanos Ἡ περὶ ὑπάρξεως τοῦ θεοῦ ἐπιστημονικὴ γνῶσις. Athen (77 S.) bezw. Ἡ περὶ δικαιοσύνης διδασκαλία τῆς ὀρθοδόξου ἐκκλησίας ἐπὶ τῇ βίᾳ τῶν πηγῶν. Athen (59 S.). Akrinolo v O fiziko–teleologhutcheskom dokazatelsvie Cytiia Bojia: pravoslavno–khristianskaia apologhetika (Der physisch–teleologische Beweis für das Dasein Gottes. Orthodoxe–christliche Apologie). Petersburg (VI, 431 S.), Soloviev *Utchenie pravoslavnoi tzerkvi o proiskhojdenii tchelovieka* (Die Lehre der orthodoxen Kirche über den Ursprung des Menschen) V. T. 1905. 567–577, ein Ungenanter *Tchto znachit „sobornia“, sobstvenno katholitcheskaia Tzerkov simvola viery* (Was bezeichnet der Ausdruck: „konziliare“, bezw. katholische Kirche im Glaubensbekenntnis?) ebenda 50–54, Mpallanos Εἶναι ἡ ὀρθόδοξος ἐκκλησία μόνον κοινωνία λατρείας. Athen 1904 (24 S.), Andrutsu Tò kŷros τῶν Ἀγγλικῶν χειροτονιῶν ἐξ ἐπόψεως ὀρθοδόξου. Konstantinopel 1903 (96 S.) und Simeon *Vopros o svobodie soviesti v russkoi literaturie i pravilnaia postanovka etogo voprosa* (Die Frage der Gewissensfreiheit in der russischen Litteratur und der wahre Stand der Frage). P. S. 1905. I 70–91. Die dogmatische Stellung und Bedeutung eines einzelnen russischen Theologen, des Metropoliten Stephan Javorsky, vor allem in der Abwehr des Protestantismus behandelt das Buch *Kamen Viery* (Die Perle des Glaubens) von Morew Petersburg (XII, 372 S.). Zur Geschichte der Häresien bezeichnete die Zusammenfassung einer Serie von Zeitschriftenartikel F a y e s zu einer ein-

heitlichen *Introduction à l'étude du gnoticisme au II^e et au III^e siècle*. Paris 1903 (VIII, 144 S.) eine nicht unverdienstliche Tat. Doch sind die von Bonory *Histoire du gnoticisme* R. Aug. VI 62–68 gemachten kritischen Gegenbemerkungen nicht zu übersehen. Die origenistischen Streitigkeiten behandeln de Laforge *Origène. Controverses auxquelles sa théologie a donné lieu*. Sens (223 S.) und Prat *Origène et l'origénisme*. Ét. CV 577–601. N a u hat R. O. C. X 113 f. die Frage aufgeworfen: *Dans quelle mesure les Jacobites sont-ils monophysites?* Für die Kenntnis des Bogomilentums ist neben Slinsky *Russkie Bogomily XV veka* (Die russischen Bogumilen des XV. Jahrhunderts) B. V. 1905. II 443–459 bzw. *Mitropolit Zosima i diak Theodor Vasilieritsch Kuritzin* (Der Metropolit Z. und der Diakon Th. V. K.) ebenda III 212–235 beachtenswert, was Schmidt A. St. LVI 209–213 *Zur Geschichte der griechischen Tachygraphie im Zeitalter der Komnenen* im Anschluss an Anna Komnena XV 8 über einen Prozess ausführt, auf dessen tachygraphisches Protokoll die Angaben des Euthymios Zigabenos zurückzuführen wären. Ueber *Ioann Itali ego philosophiko-bogoslovovskiia vozzrieniiia osnjdennyia Tzerkovia* (Johannes Italos und seine kirchlich verurteilten philosophisch-theologischen Lehren) handelt Briantzew V. R. 1904 I 402–422, 435–452, II 231–246, über *Starinnyi raskol v predielakh tomskago kraia* (Den alten Raskol innerhalb des Gebietes von Tomsk) Bielikov. Tomsk (67 S.). — Auf dem Gebiete der Legendenforschung hat auch christliche Traditionen Marmorstein in seiner Studie über *Die Namen der Schwestern Kains und Abels in der midraschischen und in der apokryphen Literatur* Z. AT. W. XXV 141–144 herangezogen. Nestle *Die Auffindung der Arche Noe durch Jakob von Nisibis* Z. K. G. XXVI 241 ff. hat die bisher nur durch das martyrologium Hieronymianum bekannte legendarische Anekdote in der syrischen Biographie des hl. Eugenios nachgewiesen. Um im Grunde natürlich orientalische Ueberlieferung betreffs der Heimat der Magier, die auf Savat und Avah südwestlich von Teheran und auf das benachbarte Kašan führen, handelt es sich bei Jakson *The Magi in Marco Polo and the Cities in Persia from which they came to worship the infant Christ* J. A. O. S. XXVI 79–83. Ramsay tritt mit dem Artikel *The worship of the virgin Mary at Ephesus* in *The expositor* 6. XI 401–415, ausgehend von den dortigen archäologischen Funden, in eine wissenschaftliche Prüfung der legendarischen

Kunde vom Lebensende der Gottesmutter in Ephesus ein. Gutgläubig im weitestgehenden Sinne ist dagegen Talons *Histoire merveilleuse du vrai portrait traditionnel de Jésus-Christ, donné par Notre-Seigneur lui-même à Abgar, roi d'Edesse, et religieusement conservé à Gênes*. Chambéry. (141 S.). Nestle *Chrysostom on the life of John the Apostle* A. J. T. XI 519 f. zeigt, dass der Goldmund als Zeuge für ein Martyrium des jüngeren Zebedäiden nicht angerufen werden kann. Kellner vertritt T. Q. S. LXXXVII 596-608 Theben bzw. Areban-Urbanopolis in Armenien als Sterbeort des Evangelisten Lukas und des Apostels Bartholomäus. Mit der indischen Thomaslegende befasst sich Medlycott *India and the apostle Thomas. An inquiry with a critical analysis of the "Acta Thomae"*. London. *Éléments parallèles et origine de la légende des Sept Dormants* werden von Heller R. E. I. XLIX 190-218 behandelt. *La croise des premiers croisés. La sainte lance. La sainte couronne* sind die *Exuviae Constantinopolitanae*, welche de Mély im III. Bande des so betitelten Werkes. Paris 1904 (III, 440 mit Abb.) bespricht. — Einige Untersuchungen zu profanen Sagenkreisen mögen in diesem Zusammenhang gleichfalls erwähnt sein. Dieterich verfolgte in der *Beilage zur Allgemeinen Zeitung*. 1904. (N. 184). 289-292 an der Hand neugriechischer Märchen, einer russischen Sage und des Königsbuches Firdusis das Thema *Alexander der Gr. im Volksglauben von Griechen, Slaven und Orientalen*. Jordan hat ebenda (N. 113) 297-300, ausgehend von einer eigentümlichen Fassung des Sagenbegriffs *Zur Komposition des Belissar* sich in einem die byzantinische Sage über das 9. Jahrhundert hinaufrückenden Sinne geäußert und in *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* CXII 135-144 die Belisarsage als *Eine weitere Quelle des Sachsenkrieges im Ogier* angesprochen. — Auf dem Gebiete der Kultgeschichte hat v. d. Goltz im Zusammenhang miteinander *Tischgebete und Abendmahlsgebete in der altchristlichen und in der griechischen Kirche*. Leipzig (67 S.) behandelt. Batiffol *L'eucharistie dans la didaché* R. B. 2. II 58-67 erblickt in den betreffenden Gebetstexten vom Verfasser der *Διδαχή* bereits vorgefundene Parallelrezensionen eines speziell mit dem Akte der Brechung des konsekrierten Brotes zusammenhängenden Formulars. Koch beantwortet T. Q. S. LXXXVII 592-596 die Frage *Kennt Origenes Gebetsstufen?* mit speziellem Bezug auf die drei des Ps.-Areiopagiten in negativem Sinne. Ueber

Baptism by affusion in the early church hat Rogers J. T. St. VI 107–110 gehandelt. Auf *Ein missverstandenes Zeugnis des hl. Johannes Chrysostomos für das Sakrament der letzten Oelung* in Hom. 32 in Matth. legte Kern Z. K. T. XXIX 382–389 den Finger. Für die Kenntnis der ausgebildeten byzantinischen Liturgie ist zunächst das Quellenmaterial vermehrt worden. Obenan steht Dimtrievskijs vor allem durch den vollständigen Abdruck zahlreicher ordines hoch verdienstliche *Opisanie liturgiceskich ruskopisei hransvihsa v bibliotekah Pravoslavnago Vostoka* (Beschreibung der in den Bibliotheken des orthodoxen Orients aufbewahrten liturgischen Handschriften). II. Εὐχολόγια. Kiew 1901 (V, 32, XII 1058, XXVII S.). Die R. O. C. X 289–313, 350–364 von Pétrides lateinisch edierten *Traitées liturgiques de Saint Maxime et de Saint Germain traduits par Anastase le bibliothécaire* sind besonders deshalb freudig zu begrüßen, weil der zweite dieser Texte nun die Ausschälung der echten Bestandteile aus der in ihrer vorliegenden Gestalt pseudepigraphen *μυστική θεωρία* unter dem Namen des Germanos ermöglicht. Die *Λειτουργική συγγραφή τοῦ Παχωμίου Ῥουσάνου* von 1539/40, auf welche Papadopoulos Kerameus im konstantinopolitanischen *Ἡμερολόγιον τῶν ἐθνικῶν φιλανθρωπικῶν καταστημάτων διὰ τὸ ἔτος 1905*. 237–240 hinweist, enthält die Akoluthien des Januar mit einem scharfen Nachwort gegen liturgische Neuerungen. Ein von Lampros N. EM. II 352–356, 377 behandelter *Πορφυροῦς κῶδιξ λειτουργιῶν τῆς παρὰ τὸν Αἴγιον μονῆς τῶν Ταξιάρχων* von 1635 ist schon als einzige bisher bekannte Purpurhandschrift aus Papier interessant. *Ein Grigorovič'sches Menaum-Blatt aus dem XIII. Jahrhundert* zieht endlich Iljinskij A. S. Ph. XXVII 424–432 erstmals ans Licht, während bei Padlaha *De liturgiae slavicae Pragae quondam in monasterio Emantino florentis monumento* S. L. T. I 2 ff. (mit 2 Abb.) das Kirchenslavische sog. Evangelium Rhemense in Rede steht. Sodann haben die Sakramentenspendung anlangend Bois E. O. VIII 193–200 über *Le rite baptismal dans l'Église Gréco-russe*, Ralli *Περὶ τῶν μυστηρίων τῆς μετανοίας καὶ τοῦ εὐχλαίου κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ὀρθοδόξου ἀνατολικῆς ἐκκλησίας*. Athen (125 S.), ein Jm P. B. XVII 220 ff. *Ueber das Buss sakrament in der russischen Kirche* und Staerk V. V. XI 845–849 über *Die χειροθεσία als Materie der Myronsalbung in der altmorgenländischen Kirche* gehandelt, wobei der Letztgenannte den Nachweis erbringt, dass hier im griechischen Ritus Salbung und Handaufle-

gung neben einander standen. Für die ältere Geschichte des griechischen Officium divinum findet sich manches Beachtenswerte in einem nunmehr in einer vorzüglichen französischen Bearbeitung vorliegenden standard work deutscher Benediktinergelehrsamkeit, B a e u m e r *Histoire du Bréviaire. Traduction française mise au courant des derniers travaux sur la question* par B i r o n. Paris 2 Bände. (XXIV 440 und 539 S.). Ueber eine bestimmte Zeremonie des russischen handelt G o l u b t z e w *Ovykhodakh na voskresnykh vetchernie i utrenie v drevnei Rusi i ikh proiskhojdenii* (Die „Auszüge „ in Vesper und Matutin der Sonntage im alten Russland und ihr Ursprung). Zur „orthodoxen „ Begräbnisliturgie ist C h r i s t o d u l o s Τυπικὸν τῆς νεκρώσιμου Ἀκολουθίας μετὰ παρατηρήματος περὶ τοῦ νεκρώσιμου τρισαγίου καὶ περὶ τοῦ μνήματος τῶν ὀνομάτων. Konstantinopel (80 S.) zu vergleichen. Ueber die geschichtliche Entwicklung des Gebrauches der römischen Liturgie in altkirchenslavischer Sprache durch die Südslaven und die jüngste Regelung der Sache durch Rom orientiert M i l o v i t s c h *La langue liturgique chez les longoslaves* E. O. VII 294–298. Die Freilassung der alten slavischen liturgischen Bücher durch das russische Toleranzedikt fasst N i l l e s Z. K. T. XXIX 721–724 unter dem Gesichtspunkt ins Auge, welche Folgen sich aus ihr für die Raskolniken ergeben und welche Berührungspunkte sich zwischen diesen und den Unierten herausstellen. Hochwichtige Bestandteile vor allem des armenischen Kultus werden weiteren Kreisen erschlossen durch C o n y b e a r e *Rituale Armenorum. Administrations of sacraments and breviary rites of Armenian church with greek rites of Baptism and Epiphany. Edited from oldest Mss. East Syrian Epiphany rites translated by Maclean*. London (572 S.). Nicht bedeutungslos für die Entwicklung des Heiligenkults ist im allgemeinen zweifellos die *Umwandlung heidnischer Kultusstätten in christliche* gewesen, der B e i s s e l St. M. L. LXIX 23–37, 134–143 eine natürlich auch den Osten berücksichtigende Untersuchung gewidmet hat. Doch ist hier weitgehende Vorsicht im einzelnen geboten. So hat denn auch R e i n *Zur Verehrung des Propheten Elias bei den Neugriechen* in *Oefversigt af Finska Velenskaps-Scietetens Förhandlingar* XLVII 1–33 nur mit besonnenster Umsicht die Möglichkeit von Zusammenhängen mit dem antiken Heidentum behandelt und L ü b e c k *Zur ältesten Verehrung des hl. Michaël in Konstantinopel* H. J. B. XXVI 773–783 sich im Sinne vollständiger Ablehnung der An-

nahme eines Wurzelns im heidnischen Kulte geäußert. Ueber die Zurückweisung, welche in Athen und Konstantinopel ein seltsamer Versuch gefunden hat, einen apokryphen Heiligen neueren Datums in den griechischen Ritus einzuschmuggeln, berichtet Bousquet *Un prétendu néomartyr grec* E. O. VIII 350–353. — Ziemlich zahlreich sind die Arbeiten zur Kirchenmusik des Ostens. Auch das Byzantinische ist zunächst gut berücksichtigt in Riemanns *Handbuch der Musikgeschichte. I. Band. 2. Teil. Die Musik des Mittelalters (bis 1450)*. Leipzig (IV, 374 S.). Ebenso hat Albert *Die Musikanschauung des Mittelalters und ihre Grundlagen*. Halle (VIII, 277 S.) unter gleichmässiger Rücksichtnahme auf Orient und Abendland untersucht. Thibaut hat in *La tribune de Saint-Gervais* X 167–162 allgemein über *La musique chez les Slaves*, Preobarsky über *Vopros o edinoglasnom penii v russkoi tserkvi XVII v* (Die Frage des Chorals in der russischen Kirche des XVII Jhs) gehandelt und Gaisser seine III 415–510 dieser Zeitschrift veröffentlichte Studie *Les "Heirmoi", de Pâques dans l'office grec*. Rom (XI, 108 S.) leicht verändert und erweitert auch selbständig erscheinen lassen bzw. unter dem Titel *I canti ecclesiastici Italo-Greci* R. G. IV 386–411 einige griechische Lieder aus Kirchen Siciliens und Unteritaliens mit Noten publiziert, während wir bei Peitavi *Les chants liturgiques à Jérusalem*. Paris mit der Sangesweise der verschiedenen religiösen Kommunitäten der Heiligen Stadt bekannt gemacht werden. Zu der Reformbewegung, die sich auf dem Gebiete des Kirchengesangs neuerdings auch in der "orthodoxen", Welt geltend macht, ist Rebour's *La réforme du chant grec* E. O. VIII 218–225 zu vergleichen. Endlich mögen an dieser Stelle auch Palmieris *Nuovo contributo allo studio del ritmo nella poesia liturgica greca* R. G. IV 125–134 und das wertvolle Material verzeichnet werden, das zur Metrik der griechischen Kirchenpoësie sich hier und dort in den zwei Bänden *Gesammelte Abhandlungen zur mittelalterlichen Rythmik* von Meyer aus Speyer. Berlin (III, 375 und I, 403 S.) birgt. — Auf heortologischem Gebiete ist sehr gründlich die Untersuchung Schürers über *Die siebentägige Woche im Gebrauche der christlichen Kirche der ersten Jahrhunderte* Z. NT. W. VI 1–66, für die Verhältnisse des Orients dagegen durchaus ungenügend, ja irreführend Cabrol's Artikel *L'Avent liturgique* R. Bé. XXII 484–495. Vailhé handelt E. O. VII 212–218 über *Introduction de la fête de Noël à Jérusalem*,

indem er trotz Kosmas dem Indienfahrer an der Annahme glaubt festhalten zu dürfen, dass dieselbe durch Juvenalis zwischen 439 und 457 erfolgt sei. Auch bei Kemilidze *K voprosu o vremeni prazdnovanija Rozdestva Christova v drevnoj tzerkvi* (Ueber die Frage der Feier der Geburt Christi in den alten Kirchen) in den Abhandlungen der kirchl. Akademie in Kiew 1905. 149–158 ist besonders bemerkenswert der Hinweis auf einen georgisch in einer Handschrift zu Tiflis erhaltenen Brief Justinians an die Kirche von Jerusalem, der einen neuen Beweis für die späte Annahme des Festes am 25. Dezember durch dieselbe darstellt. Einen Gesamtüberblick über das russische Kirchenjahr, seine gottesdienstliche und volkstümliche Feier hat dann noch Baurain *La vie chrétienne en Russie. Les Fêtes* R. Aug. VI 5–34 geboten. — Die Verfassung der ältesten Kirche ist vom „orthodoxen „ Standpunkte durch einen Ungenannten *Proiskhojdenie tzerkvi i sozidanie eia v viek apostolskii* (Der Ursprung der Kirche und ihre Organisation im apostolischen Zeitalter) V. T. 1904, 715–728 vom protestantischen durch Allen *The organization of the early church* A. J. T. VIII 799–814 und Lowrie *The Church and its organization in primitive and catholic times. The primitive age*. London-New-York (XXVII, 402 S.), auf katholischer durch v. Dunin-Borkowski behandelt worden, der Z. K. T. XXIX 28–52 *Methodologische Vorfragen zur urchristlichen Verfassungsgeschichte* unter Heranziehung von Analogien aus dem antiken Staatsrecht in konservativem Sinne höchst umsichtig beantwortete und ebenda 211–257 diese Untersuchungen über *Die Methode bei Erforschung alter Institutionen* weiterführte. Ein Referat über die neueren einschlägigen Studien hat sodann Buonaiuti *L'antica costituzione della chiesa* R. S. T. I 270–277 gegeben. Coupe besprach A. C. Q. R. XXIX 625–644 *The power of the keys in the primitive Church*. Sickenberger beantwortete Bb. Z. III 44–69 die Frage: *Syneisaktentum im ersten Korintherbrief?* nach gründlicher Erörterung negativ, worauf auch noch Koch *Vater und Tochter im ersten Korintherbrief* ebenda 401–407 sich um die in Frage kommende Schriftstelle verdient machte. Eine weitere *Étude historique sur les chorévêques*. Paris (II, 121 S.) hat Bergère und *Untersuchungen über die Vorgeschichte und die Anfänge des Archidiakonats* Leder unter dem Obertitel *Die Diakonen der Bischöfe und Presbyter und ihre urchristlichen Vorläufer*. Stuttgart (VIII, 402 S.) geliefert. *L'origine des prêtres*

pénitenciers haben Vacandard R. C. F. XLII 361–336, 640–643 und Batiffol ebenda 449–456 erörtert, *Les origines du célibat ecclésiastique* hat der erstere a. a. O. XLI 252–259 untersucht. Kommt hier fast überall nur der Orient neben dem Westen auch in Betracht, so hat Kirsch A. K. K. LXXXV 263–282 speziell *Die Behandlung der crimina capitalia in der morgenländischen Kirche im Unterschiede zur abendländischen* vorgenommen. Ueber *Die sieben römischen Pfalzrichter im byzantinischen Zeitalter* hat Keller. Stuttgart. 1904 (X, 155 S. Stutz *Kirchenrechtl. Abhandlungen* 12.) gehandelt. *Ob ustroistvie i upravlenii pravoslavnoi tzerkvi v kniajestvie Tschernogorskom* (Ueber Organisation und Regiment der orthodoxen Kirche in Montenegro) unterrichtet ein Ungenannter T. V. 1905. 1922–1925, 1959–1964, 2015–2017, 2070–2083. In einem gedrängten *Grundriss des osmanischen Staatsrechts* von Albrecht. Berlin (91 S.) interessieren die Angaben über die rechtliche Behandlung der nichtmohammedanischen Religionsgemeinschaften. Endlich ist recht Vieles zum russischen Kirchenrecht und seiner Geschichte zu verzeichnen. *Vlast patriarchaia i arkhieiereiskaia v drenaia Rusi v ikh otnochenii k vlasti tzarskoi i k prikhodskomu dukhovstvu* (Die patriarchale und bischöfliche Gewalt im alten Russland in ihrem Verhältnis zur politischen Macht und zum Pfarrklerus) ist durch Kapterew B. V. 1905. I 657–690. II 27–64 behandelt worden. Von Evard werden *La vie chrétienne en Russie. Le saint-synode* R. Aug. VI 589–608 Geschichte und gegenwärtige Funktionen dieses staatskirchlichen Zentralinstituts und *La vie chrétienne en Russie. Mariage miste et divorce* ebenda 369–386 entsprechend die geschichtliche Entwicklung der einschlägigen kirchlichen Gesetzgebung, ihr Bestand und die tatsächlichen Verhältnisse vorgeführt. *O preobrazovanii tserkovnago upraoleniia v Rossii na sobornom natchalie* (Ueber die Organisation des Kirchenregiments in Russland nach dem synodalen Prinzip) verbreitet sich auch ein Ungenannter T. V. 1905. 1897–1905, wozu noch Nieskolko *Slov o tak nazываемом Osviachtchenom Soborie pri vserossiiskom patriarkhie* (Einige Worte über den sog. hl. Synod beim russischen Patriarchat) von Bagretzov V. R. 1905. II 482–512, 537–555, 586–608 kommen. In das Gebiet des kirchlichen Strafrechts führt Prugawin *Die Inquisition der russisch-orthodoxen Kirche. Die Klostergefängnisse. Mit einem Geleitwort* von v. Reusner. Berlin-Charlottenburg (IX, 123 S.). Auf die Gedanken einer Na-

tionalsynode oder der Erneuerung des Patriarchats läßt *La riforma canonica della chiesa Russa* hinaus, über die Palmieri R. S. T. I 829–844 berichtet. Zahlreiche Schriften haben die hier gekennzeichneten Bestrebungen in Sinne einer kirchlichen Verfassungsreform und besonders das Konzilsprojekt natürlich in Russland selbst hervorgerufen. Ich nenne die *Pervaia otvietnaia doteladnaia zapiska Sv. Prav. Sinodu* (Erste Denkschrift an den hl. orthod. Synod gerichtet) des Erzbischofs Antonios von Volhynien und Sitomir B. V. 1905. III 698–710, die anonyme Entgegnung, welche dieselbe aus Kreisen des Petersburger Klerus ebenda 711–777 *Vsietzerkovnyi Sobor i rybornse vratchalo v Tzerkoi* (Das allgemeine Konzil und des Synodalprinzip in der Kirche) gefunden hat, *Zaozersky Osnovnyia Natchala jela-telnago dlia russkoi tzerkvi utchrejdeniia patriarkhatva* (Fundamentalprinzipien für die Wiederherstellung der Patriarchalgewalt in der russischen Kirche) ebenda 625–657, *Preobrajensky Tzerkonaia reforma* (Die kirchliche Reform). Petersburg (X, 588 S.), das über dieses Buch von Kapterev B. V. III 501–524 gegebene Referat *K voprosu o tzerkovnoi reformie* (Ueber die Frage der kirchlichen Reform), *Blagovidov K rabotie obchtschestvennoi mysli po voprosu o tzerkovnoi reformie* (Ueber die Arbeit der öffentlichen Meinung in der Frage der kirchlichen Reform) Kazan (75 S.), bezw. P. S. 1905 III 346–359, *Mychtzyne Po tzerkovno-obchtschestsennym voprosam* (Zu den kirchlich-sozialen Fragen). Serghien Posad (2, 78 S.) und die Schrift des Bischofs Eudokimos *Na zarie novoi tzerkovnoi jizni* (Beim Morgenrot eines neuen kirchlichen Lebens). Serghien Posad (94 S.). Mehr die Frage der religiösen Toleranz und der ihr vom staatlichen Kirchenrecht zu gebenden Formen steht schliesslich bei Palmieri *Le riforme e le nuove aspirazioni della chiesa russa-ortodossa* B. 2. VIII 264–275, IX 23–32 in Vordergrund.

V. Die Litteraturen. — Zur Kenntnis griechischer Handschriften haben Delehayes *Catalogus codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae D. Marci Venetiarum* A. B. XXIV 169–256, der Bericht von Stephanidis über *Oi kōdikes tēs 'Adriανου· πόλεως* B. Z. XIV 588–611, die Fortsetzungen von Lampros-*Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς ἐν 'Αθῆναις Βιβλιοθήκης τῆς Βουλῆς* N. E. M. II 226–235, 357–364, 490–500, seine *Σημειώματα περὶ ἀρχαίων ἐλληνικῶν ἐπιγραφῶν ἐν μεσαιωνικοῖς κώδιξι καὶ χειρογράφοις*

συλλογαῖς Ἑσπερίων λογίων ebenda 29–48 mit Παρατηρήματα 241–246 und seine Notiz über eine Ἀναγραφή ἔργων Νικολόου Καβασίλα καὶ Δημητρίου Κυδώνη ἐν τῷ Παρισσιακῷ κώδικι ebenda 299–323, Bees' Κατάλογος τῶν χειρογράφων κωδίκων τῆς ἐν Θεράπναις μονῆς τῶν ἁγίων τεσσαράκοντα. E. P. VIII 93–146, Papageorgios' Κατάλογος μετὰ περιγραφικῶν σημειώσεων τῶν κωδίκων τῆς ἐλληνικῆς σχολῆς Ὀδησοῦ ebenda 147–162 und die Sammlung der in der *Revue des bibliothèques* XIV 63–76 von Serruys aus rund tausend noch immer unkatalogisierten Handschriften veröffentlichten *Souscriptions et signatures dans les manuscrits des X–XIII siècles conservés au monastère de Vatopedi* Wertvolles beigetragen. Welche noch unbekannte Schätze an syrischen Handschriftenbeständen der Orient hier und dort bergen mag, wird man aus Schers *Catalogue des manuscrits syriaques et arabes conservés dans la bibliothèque épiscopale de Séert*. Mossul (102 S.) mit freudigem Ahnen entnehmen. Die *Slavianskiiia rukopisi i russkiiia rumynskikh bibliotek* (Slavischen und russischen Handschriften der rumenischen Bibliotheken) sind von Jacimirski. Petersburg (1005 S.) beschrieben worden. Von Katalogen russischer Bibliotheken sind zu verzeichnen Abramovitsch *Opisanie rukopisei S.-Peterburgskoi dukhovnoi Akademii* (Beschreibung der Handschriften der S. Petersburger geistlichen Akademie). Petersburg (X, 141, LXXVI S.), Petrov *Opisanie rukopisnykh sobranii nakhodiatichikhsia v gorodie Kieve: Biblioteka Kievo-Sophiiskago Sobora* (Beschreibung der in der Stadt Kiev aufbewahrten Handschriftensammlungen: Die Bibliothek der Kiever Sophienkathedrale). Moskau 1907 (IV, 307, LVIII S.), Speranskij *Opisanie rukopisei Tverskago Muzeia* (Beschreibung der Handschriften des Museums von Tver). Heft 11. Tver (XI, 107 S.), Evsieev *Opisanie rukopisei khraniachtchikhsia v Orlovskikh drevnekhranilichtchakh* (Beschreibungen der in den alten Archiven von Orel aufbewahrten Handschriften). Heft 1. Orel (VIII, 172 S.) und die anonyme *Opisanie rukopisei prinadlejachtchikh P. Th. Simson* (Beschreibung der Herrn T. Simson gehörigen Handschriften). Tver 1903 (111, 200, 2 S.). — An litteraturgeschichtlichen Gesamtdarstellungen ist von Bardenhewers *Patrologie* unter dem Titel *Les pères de l'Église, leur vie et leur œuvres* eine *Edition française par Godet et Verschaffel. Nouvelle édition entièrement refondue d'après la nouvelle édition allemande*. Paris in drei Bänden erschienen. Neben einer abrissartigen Gesamtdarstellung

der arabischen Litteraturgeschichte in italienischer Sprache Pizzi *Letteratura araba*. Mailand 1903 (XI, 388 S.) ist es sodann als ein erster und sehr wohl gelungener Versuch in seiner Art mit grossem Dank zu begrüßen, wie Graf *Die christlich-arabische Literatur bis zur fränkischen Zeit (Ende des 11. Jahrhunderts)* monographisch Freiburg i. B. (X, 74 S.) dargestellt hat. Eine *Istoria literaturii religiosae a Românilor pana la 1688* (Geschichte der religiösen Litteratur Rumeniens bis 1688) hat Jorga. Bukarest 1904 (CCXLV, 283 S.) geliefert. Endlich ist *Drevniaia russkaia literatura* (Die alte russische Litteratur) von Eustafiev. Petersburg 1904 (104 S.) vorgeführt worden. Einzelgestalten der griechischen patristischen Litteraturgeschichte sind durch Panaitescu *Viata si activitatea Sfântului Dionisie-cel-Mare al Alexandrie* (Leben und Wirksamkeit des hl. Dionysios d. Gr. von Alexandria). Bukarest (73 S.), Leipoldt *Didymus der Blinde von Alexandria*. Leipzig (III, 184. T. n. U. N. F. XIV 3), Papakonstantinos *Πραγματεία περὶ τοῦ βίου, τῆς διδασκαλίας, τῶν συγγραμμάτων, τοῦ χαρακτῆρος καὶ τῆς δεινότητος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μεγάλου Βασιλείου ἐπισκόπου Καισαρείας τοῦ καὶ οὐρανοφάντορος ἐπικληθέντος*. Patras 1904, Basileios *Περὶ τοῦ ἁγίου Γρηγορίου τοῦ θεολόγου μελέτη*. Athen 1903 (192 S.), Popescu *Sf. Grigorie de Nazianz si invatatura sa* (Der hl. Gregor von Nazianz und seine Lehre). B. O. R. 1905. 1133–1141, Vailhé *Chrysippe prêtre de Jérusalem* R. O. C. X 16–22 und Ermoni *Saint Jean Damascène*. Paris 1904 (331 S.) zusammenfassend behandelt worden. Eine Spezialuntersuchung hat Preuschen T. St. K. 1905. 359–394 *Zur Lebensgeschichte des Origenes* angestellt. *Klassische Reminiscenzen* hat Brinkmann *Rheinisches Museum* LX 630–635 in der späteren frühchristlichen Litteratur in griechischer Sprache nachgewiesen, *Euhemerus und seine Ἱερὰ ἀναγραφή bei den christlichen Schriftstellern* d. h. in ihrem Einfluss auf Klemens von Alexandria und Eusebios, die das Buch übrigens beide nur mittelbar kennen, Zucker im *Philologus* LXIV 465–472 verfolgt, auf *Spuren von Apollodoros περὶ θεῶν bei christlichen Schriftstellern der ersten fünf Jahrhunderte* ebenderselbe Nürnberg 1904 (38 S.) aufmerksam gemacht. Als Beiträge zur byzantinischen Litteraturgeschichte mag es hier verzeichnet werden, wenn Papadopoulos Kerameus Νικόλαος *Μεσαρίτης* V. Vr. XI 389–391 eine neue Schrift dieses Autors nachwies, und Dräseke Z. W. T. XLVIII 194–259, 362–409 nach einleitenden

Bemerkungen über seinen gesamten Schriftennachlass und dessen Ausgaben sehr eingehend über *Psellos und seine Anklageschrift gegen den Patriarchen Michaël Kerullarios* gehandelt hat. Mallon *Documents de source copte sur la sainte Vierge* R. O. C. X 182–196 gibt eine Blumenlese von Stellen koptischer Kirchendichtung auf die Gottesmutter und registriert koptische Predigten über sie und ihre Lebensgeschichte. Einiges fällt für die syrische Litteraturgeschichte in Krymskys *Istoria Sasanidov i zavoevanie Irana arabami*. Moskau (416 S.) ab. Mit *Rabban Daniel de Mardin, auteur Syro-Arabe du XIV siècle* macht Nau R. O. C. X 314–318 bekannt. Bei Mallon *Ibn al 'Assâl. Les trois écrivains de ce nom* J. A. 2. VI 509–529 ist in sehr dankenswerter Weise eine dunkle Ecke christlich-arabischer Litteraturgeschichte durchleuchtet, wobei sich von den drei Namensvettern der erste (الأسعد) (أبو الفرج هبة الله) als der Verfasser einer koptischen Grammatik, der Vierevangelienrezension und der Einleitung in die Paulusbriefe, der zweite (الصفى أبو الفضائل) als derjenige des Nomokanon in der grösseren und der gekürzten Form, des Traktats über die Dreieinigkeit und zweier dogmatisch-polemischer Schriften und der dritte (المؤمن أبو أسحق) als derjenige von Homilien, dreier grösserer theologischer Werke und eines koptischen Wörterbuchs erwies. An Forschungen zur kirchenslavischen Litteraturgeschichte sind zu erwähnen Lavrov *Die neuesten Funde über den slavischen Klemens* A. S. Ph. XXVII 350–384 und Jagić *Meine Zusätze zum Studium der Werke des slavischen Klemens* ebenda 384–412, wo der bekannteste Schüler der Slavenapostel und sein litterarisches Wirken in Rede steht, und Gruden *K glagolskemu vrasanju* im *Katoliski Obzornik* 1905. 390–396, wo der Nachweis versucht wird, dass jenen das Slovenische nicht unbekannt gewesen sei und die Anfänge des glagolitischen Schrifttums in ihre Zeit hinaufreichen. — Von den Bibeltexten des Ostens steht beinahe ausschliesslich derjenige des griechischen ATs bei Deissmann *Die Septuaginta-Papyri und andere altchristliche Texte der Heidelberger Papyrus-Sammlung*. Heidelberg (X, 108 S.) in Frage, da ausser Biblischem nur noch das Blatt eines Onomasticum sacrum und ein Privatbrief aus dem 4. Jahrhundert zur Veröffentlichung kommen. Von den *Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi iussu Pii PP. X consilio et opera curatorum bibliothecae Vati-*

canæ ist als Band IV der erste Teil des *Biblorum s. s. graecorum codex Vaticanus 1209 (Cod. B) denuo phototypice expressus. Testamentum Vetus*. Mailand (IV, 394 S.) erschienen. *The Greek rendering of Deuteronomi 16–20* hat Nestle A. J. S. L. XXI 131 f. besprochen, *Jesaja 52¹³–53¹² hebräisch nach LXX* Zillesen Z. AT. W. XXV 261–284 wiederherzustellen versucht. Ueber die Prophetenhandschrift *Codex Taurinensis (Y)* orientiert Oesterley J. T. St. VI 372–380. Zanolli *Τῶν προφητῶν cod. Medicus XXX plut. VII et Λουκιανός editio* G. S. A. I. XVIII 67–101 bietet eine Würdigung und Kollation der Florentiner Handschrift der Proverbien, für die mit gutem Grund Zusammenhang mit der Lukianos-Rezension vermutet wird. Einen *Entwurf zu einer revidierten Ausgabe der hebräisch-aramäischen Aequivalente in der Oxforder Concordance to the Septuagint and other Greek Versions of the Old Testament* macht Margolis Z. AT. W. XXV 311–332. Den Urtext des NTs anlangend hat sich Nestle im *Theologischen Literaturblatt* XXVI 385 f. eingehend über *Die Patriarchats-Ausgabe des griechischen Neuen Testaments* geäußert. *Fragments grecs des évangiles sur Ostraka* hat Lefebvre B. I. F. A. O. IV 1–17 (mit 3 Faksimilia) von 20 Ostraka aus Oberägypten mit guten textkritischen Noten der Oeffentlichkeit übergeben. *Facsimiles of the Athos Fragments of codex H of the Pauline epistles photographed and deciphered* sind von Kirsopp Lake. Oxford (16 Tafeln) herausgegeben worden. *The order of the Gospels in the parents of Codex Bezae* hat Chapman Z. NT. W. VI 339–346 untersucht. Betreffs der syrischen Kirchenbibel sind zwei kritische Editionen von höchster Bedeutung zu verzeichnen: Barnes *The Peshitta Psalter according to the West Syrian Text with un Apparatus Criticus*. Cambridge (LXI, 227 S.) und Burkitt *Evangelion da-Mepharreshe. The Curetonian Version of the four Gospels with the readings of the Sinai Palimpsest and the early Syriac Patristic Evidence edited, collected, arranged*. Cambridge (XX, 566 und VIII, 332 S.). zu welcher letzterer Arbeit alsbald Smith Lewis *The Evangelion Da-Mepharreshe in The expositor times* XVI 249–253 Stellung nahm. Daneben haben Ter-Minassiantz und Wagner Z. NT. W. VI 282–284 bzw. 284–292 *Neue Peschittahandschriften* in Etschmiadzin und Moskau signalisiert. *Ein Apparatus criticus zur Pešittô zum Propheten Iesaias* ist von Dietrich. Giessen (XXXII, 222) mit Fleiss und Akribie musterhaft zusammengestellt

worden. Gresmann hat T. R. VII 443–452 ausführlich über *Das syrische Tetraevangelium* und die demselben in neuerer Zeit gewidmete wissenschaftliche Arbeit berichtet. Seine *Studien zum syrischen Tetraevangelium* Z. NT. W. VI 135–142 behandeln Abfassungszeit und Text der älteren Uebersetzungen, zu denen auch das syro-palästinensische Lektionar gerechnet wird. Speziell *The palestinian syriac lectionary* hat Burkitt J. T. St. VI 91–98 behandelt. Mehrere Publikationen erweitern und vertiefen unsere Kenntnis der koptischen Bibel. Delaporte hat R. B. 2. II 377–397 *Fragments thébains du Nouveau Testament*, Winstedt P. S. B. A. XXVII 57–64 *Sahidic biblical fragments in the Bodleian library*, Chaine *Fragments sahidiques inédits du nouveau testament*. B. 2. VIII 276–280 bekannt gemacht, und von *The coptic version of the New Testament in the northern dialect otherwise called Memphitic and Bohairic* sind der III. und IV. Band *The epistles of St. Paul. Edited from ms. oriental 424 in the British museum* und *The catholic epistles and the acts of the apostles. Edited from ms. oriental 424. The Apocalypse. Edited from ms. Curzon 128*. London (LXVIII, 633 und 591 S.) erschienen. Ein Ungenannter hat dann noch C. C. 1905. I 198 ff. *Il III volume della versione sahidica della Bibbia* von Balestri besprochen. Die sämtlichen kirchenslavischen Redaktionen des Bibeltextes hat für das Danielbuch Jeresjev Книга пророка Даниїла (Das Buch des Propheten Daniel). Moskau (XC, 183 S.) unter Voraussendung eingehender Prolegomena neben den griechischen Text gesetzt. Michajilov hat Къ вопросу о литературномъ нваслѣдіи свв. Кирила и Меѳодія въ глаголическихъ хорватскихъ миссалахъ и брєвїрїяхъ (Ueber die Spuren der ursprünglichen altkirchenslavischen Uebersetzung der Genesis in den glagolitischen Missalien und Brevieren). Bukarest 1904 (145 S.) gehandelt. Mit zwei Blättern eines altserbischen Psalters etwa des 13. Jahrhunderts in der Jesuitenbibliothek zu Prag macht unter Veröffentlichung ihres Textes von Psalm 42 Špaldák *Ex patrum litteris in Slavorum usu versatis* S. L. T. I 239–246 (mit 2 Abb.) bekannt. Den glagolitischen Text des *Liber Ruth (Ex codice bibliothecae palatinae Vindobonensis transcriptum notis bibliographicis in eundem codicem ornavit)* bietet Vajo. Vegla 1905 (32 S.). *Les traductions bulgares du Nouveau Testament* des 19. Jahrhunderts besprach Moscof E. O. VIII 274–280. Ueber die Uebersetzungen der hl. Schrift in die neugriechische Sprache hat Fischer

im *Strassburger Diözesanblatt* XXIV 17-30, 81-91 einen Ueberblick von dem ersten Versuche des Juden Tobias ben Eliezer bis auf die Gegenwart und deren betreffende Wirren geboten. Auf seinen Umfang ist endlich unter Erörterung eines weitschichtigen Materials annexer Fragen *Der Kanon der biblischen Bücher bei den babylonischen Nestorianern im 9-10. Jhdt* von Rothstein Z. D. M. G. LVIII 634-663 ausgehend von einem anonymen arabischen Text geprüft worden, eine Arbeit, zu welcher ebenda 770 Fraenkel, 771-776 Bacher und 776-779 wieder Rothstein selbst Ergänzungen geboten haben. — Eine Buchung des zur Apokryphenlitteratur Beigesteuerten wird am besten wohl mit den begreiflicher Weise sehr zahlreichen Arbeiten beginnen, welche dem neuesten Λόγια-Funde gewidmet sind. Es seien wenigstens folgende erwähnt: Hilgenfeld *Die neuesten Logia-Funde von Oxyrhynchus*. Z. W. T. XLVIII 343-353, Taylor *The Oxyrhynchus sayings of Jesus. Found in 1903 with the sayings called "Logia," found in 1897*. London (36 S.), Maas *The newley discovered "Sayings of Jesus," A. C. Q. R.* XXX 253-267, Rawnsley *"Sayings of Jesus," and a lost Gospel fragment*. London (162 S.), Zahn *Allerlei aus Aegypten* N. K. Z. XVI 94-105, bezw. *Neue Aussprüche von Jesus* ebenda 165-178, Deissmann *Zur Textrekonstruktion der neuesten Jesusworte aus Oxyrrhynchus* in der *Beilage zur Allgemeinen Zeitung* 1902. N° 162, Cöln *Sprüche Jesu auf zwei jüngst gefundenen Papyrusfragmenten* P. B. XVII 1-14, 49-59, Reitzenstein *Ein Zitat aus den λόγια 'Ιησοῦ* Z. NT. W. VI 203, Mari *I vecchi e i nuovi detti di Gesù?* St. R. V. 17-33, Michelsen *Nieuw ontdeckte fragmenten van Evangelien* in *Teylers theologisch Tijdschrift* III 153-164, Garrett Horder *The newly-found words of Jesus*. London (134 S.), Reinach *De quelques textes grecs et latins récemment découverts en Egypte* R. A. 1904. 403-414, Henrici *Die neuen Herrensprüche in den T. St. K.* 1905. 188-210, Bruston *Fragments d'un ancien recueil des paroles de Jésus Les trois fragments d'Oxyrhynque et celui du Fayoum*. Paris (32 S.). Eine näheres Eingehen auf die jeweilige Stellungnahme der verschiedenen Gelehrten zu den doch im engeren Sinne nicht spezifisch christlich-orientalischen Problemen, vor welche der Fund uns stellt, verbietet sich hier. Seine *Antilegomena. Die Reste der ausserkanonischen Evangelien und urchristlichen Ueberlieferungen* konnte sodann Preuschen. Giessen (216 S.) in zweiter Auflage

herausgeben. Klostermann hat *Zu den Agrapha* Z. NT. W. VI 104 ff. den Beweis erbracht, dass einiges unter dieser Etikette Geführte im Grunde aus freien Zitaten der kanonischen Evangelien besteht. Ueber *The Gospel according to the Hebrews* hat im allgemeinen Barnes J. T. St. VI 356–371, speziell mit Bezug auf die Perikope von der Ehebrecherin hat über *Papias and the gospel according to the Hebrews* Bacon in *The Expositor* 2. XI 161–177 gehandelt. Der Markusschluss soll nach Mader Bb. Z. III 269–272 aus einem der schon 1, § 1 berücksichtigten ausserkanonischen Evangelien stammen. Völter *Petrusevangelium oder Aegypterevangelium* Z. NT. W. VI 368–372 will ausgehend von den bekannten Zitaten in diesen Titeln nur verschiedene Bezeichnungen einer und derselben Schrift erkennen. Ein saidisches Bruchstück des *Jacobus-Protoevangeliums* hat Leipoldt Z. NT. W. VI 106 f. ediert und übersetzt. Revillout, der *Le livre de Jacques* J. A. 2. VI 113–120 entsprechend ein koptisches Bruchstück einer den „Herrenbruder“, als ihren Autor gebenden Auferstehungserzählung bekannt macht, vermutet, dass es sich hier um die Schlusspartie eines Werkes handle, dessen blossen Anfang das Protoevangelium ursprünglich gebildet habe und in welchem das von Origenes zitierte „Buch des Jakobos“, zu erblicken sei. Seinem chimärischen Zwölfapostel-Evangelium sollen die offensichtlich sehr sekundären Stücke entstammen, die er unter dem Titel *La sage femme Salomé d'après un apocryphe copte comparé aux fresques de Baouit et la princesse Salomé, fille du tétrarque, d'après le même document* J. A. 2. V 409–461 der Oeffentlichkeit übergab und erläuterte. *Le livre du Coq* („Matzhafa Darho“) ist der Titel eines von Chainé R. S. XIII 276–281 mit Uebersetzung publicierten äthiopischen Stückes, dessen recht abgeschmackter Abendmahlsbericht sich mit einem von Revillout früher veröffentlichten koptischen Fragment berührt. Von den apokryphen Apostelakten ist eine dankenswerte Gesamtausgabe der armenischen Texte. Venedig 1904 (XV, 496 S.) erschienen. Im einzelnen liegen Schmidts *Acta Pauli. Uebersetzung Untersuchungen und koptischer Text*. Leipzig (LV, 280, 80) bereits in zweiter Auflage vor. Corssen hat sich zu der ersten Edition in den *Göttinger Gelehrten Anzeigen* 1904. 702–724 *Acta Pauli*, herausgegeben von C. Schmidt ausführlich vernehmen lassen. Der Schluss der *Paulusakten*, der als ματρίκιον überliefert ist, wäre nach seinen Ausführungen Z. NT. W. VI 317–330 nicht älter als das 4.

Jahrhundert, während Spuren des ursprünglichen Textes bei Chrysostomos, Asterios von Apameia und in den πράξεις Πέτρου καὶ Παύλου vorlägen. *A note on the acta Pauli* ist ausserdem von James J. T. St. VI 244 ff. zu verzeichnen. Aus der alle einschlägigen Fragen sehr scharfsinnig und gründlich behandelnden Untersuchung von Holzhey über *Die Thekla-Akten. Ihre Verbreitung und ihre Beurteilung in der Kirche*. München (VIII, 116 S.) seien besonders die Partien über deren Verbreitung im Orient, ihr Eindringen in die Liturgie und ihre weiteren Wirkungen hervorgehoben. Abschliessend sind die eingehend den Zusammenhang der verschiedenen Textgestalten behandelnden *Untersuchungen über den apokryphen Briefwechsel der Korinther mit dem Apostel Paulus* von Harnack in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften 1905. I 3–35. Ueber *The acts of Titus and the acts of Paul* und ihr Verhältnis zu einander hat sich James J. T. St. VI 549–551 verbreitet, wobei er ein Stück der ersteren aus Paris. gr. 548 edierte. In einer alten rumenischen Uebersetzung wurden durch Er biceanu *Taptele Sfinților Apostoli Petru și Andrei* (Die Akten der heiligen en Apostel Petrus und Andreas) B. O. R. XXIX 949–957 herausgegeben. Als *Zwei hellenistische Hymnen* erwies Reitzenstein im *Archiv für Religionswissenschaft* VIII 167–190 die beiden Gesänge der Thomasakten, deren indischen König Fleet *St. Thomas and Gondophernes* J. R. A. S. 1905. 223–236 in der realen Geschichte nachgewiesen hat, während als einen Beitrag zur Erklärung des einen derselben Conybeare J. T. St. VI 609 f. *The idea of sleep in the hymn of the Soul* behandelt. *Het nieuwste over de clementijnen* hat Meyboom in der *Theologisch Tijdschrift* XXXVIII 439–454 in einem kritischen Referat zusammengestellt. *Die Einleitungsschriften der Pseudo-Clementinen* glaubt Hilgenfeld Z. W. T. 21–71 für so alt halten zu dürfen, dass der Brief des Petrus und die contestatio des Jacobus noch in vorhadrianischer Zeit, der Brief des Klemens an Jacobus spätestens vor 202 entstanden wäre. Als *Un fragment pseudoclementin* hat aus der zweiten Epitome des Romans d'Alès R. Et. G. XVIII 211–223 das angebliche Stück einer Vita des Klemens von Alexandria erwiesen. *De apocalypsis S. Pauli codicibus* handelt eine Dissertation von Wieber. Marburg (74 S.). Eine erneute Untersuchung über *Die Entstehungszeit der Apokalypse Mose* hat Kabisch Z. NT. W. VI 109–134 diese Schrift als eine rein jüdische,

nicht sethianisch gnostische erscheinen lassen. *Die Himmelfahrt des Mose* hat Clemen 1904 (16 S. — Lietzmann *Kleine Texte für theologische Vorlesungen und Uebungen* 10) neu ediert. *Drei Koptisch-gnostische Schriften* nämlich *Die Pistis Sophia*, *Die beiden Bücher Jeú* und ein *Unbekanntes altgnostisches Werk* hat Schmidt. Berlin (XXX, 410 S.) mit Einleitung in mustergiltiger Verdeutschung vorgelegt. Adersson veröffentlichte Sph. VIII 237—eff. IX 52—62 *Remarques détachées sur ΠΙΣΤΙΣ ΣΟΦΙΑ* (*Pistis Sophia ouvrage gnostique du Valentin traduit du copte en français avec une introduction par E. Amélinau*). Das *Johannesbuch der Mandäer* hat Lidzbarski. Giessen (II, 291) in einer Textausgabe vorgelegt, die noch der Ergänzung durch eine Uebersetzung harrt. Während Boussets *Beiträge zur Achikarlegende* Z.N.T.W. 180—193 besonders auf persische Elemente derselben abheben, ist sodann endlich bei Vetter *Das Buch Tobias und die Achikar-Sage* T. Q. S. LXXXVII 321—370, 497—546 eine abschliessende Untersuchung über das Verhältnis ihrer verschiedenen Redaktionen geführt und das verwendete biblische Material nachgewiesen worden. Während das Tobiasbuch seine Kunde aus der mündlichen Volkstradition schöpfe, habe ein auch an heidnische Leser denkender Jude zwischen 100 und 200 n. Chr. auf Grund eines paganen Achikarbuches aus Babylonien die hebräische Grundlage aller vorhandenen Texte geschaffen. Auf diese gingen der syrische und arabische unmittelbar, auf den letzteren wieder der armenische und abessinische, der kirchenslavische schliesslich ginge auf einen verlorenen griechischen von unklarer Provenienz zurück. — Die allgemeine theologische Litteratur in griechischer Sprache anlangend hat Bigg J. T. St. VI 411—415 einige *Notes on the Didache* beigesteuert und Funk T. Q. S. LXXXVII 161—179 *Didache und Barnabasbrief* einer erneuten Untersuchung unterzogen, welche ihm die Originalität der ersteren gegenüber dem letzteren bestätigte, dessen Echtheit Veselinovic *Poslanica sv. apostola Varnave u patrskoj kritici* (Der Brief des hl. Apostels Barnabas und die patristischen Kritiker) Gl. 1905. 198—212 verfochten hat. Auf die sich an den Namen des Papias anknüpfenden Fragen sucht Chapman *Aristion author of the epistle to the Hebrews* R. Bé. XXII 50—64 und *Le témoignage de Jean le presbytre au sujet de St. Marc et de St. Luc* ebenda 357—376 neue Antworten. Zu Ἰππολύτου εἰς τὰ ἅγια θεοφάνεια hat Höfler eine *Untersuchung über die Echtheit*. München 1904 (61 S.) angestellt. Clemens Ale-

xandrinus. *Protrepticus und Paedagogus* hat Stählin. Leipzig (LXXXVIII, 352) in kritischer Ausgabe vorgelegt. Buonaiuti *Clemente Alessandrino e la cultura classica* R. S. T. I 393–412 gibt eine schöne und warmherzige Darstellung der Verdienste des grossen Alexandriners in dieser Richtung. Glaser hat *Zeitbilder aus Alexandrien nach dem Paedagogus des Clemens Alexandrinus*. Amberg (198 S.) gezeichnet. Hontoir beschäftigt sich im *Musé Belge* IX 180–188 mit der Frage: *Comment Clément d’Alexandrie a connu les Mystères d’Eleusis?* de Wedels *Symbola ad Clementis Alexandrini stromatum librum VIII interpretandum*. Berlin (45 S.) bringt eine quellenkritische Untersuchung der dortigen Exzerpte über die skeptische Philosophie und über die Lehren der Philosophen über die Ursachen. Von Zahn *Neue Funde aus der alten Kirche*. N. K. Z. XVI 415–427 wird gezeigt, dass die Tradition in dem neuen Fragmente der ὑποτυπώσεις auf παραδόσεις des Matthias oder auf Erfindung eines Lehrers des Klemens zurückgeht. Von Piganotto ist der Anfang eines *Saggio di ascetica Origeniana ricavato dal libro “de oratione”*. B. 2. IX 299–307 veröffentlicht worden. Zu Gregorios von Neocäsarea hat sich Dräseke Z. W. T. XLVIII 568–578 über die Autorschaft der Schriften περὶ θεότητος und περὶ ψυχῆς geäussert, von denen die erstere den Nazianzener, die letztere aber fraglos den Thaumaturgen zum Verfasser habe. Ein durch Anastasios Sinaïtes angerichtetes Missverständnis glaubt Mercati *Un preteso scritto di San Pietro vescovo d’Alessandria e martire sulla bestemmia e Filone l’istoriografa* R. S. T. I 162–180 zu klären. Der Λόγος Σωτηρίας πρὸς τὴν παρθένον (*De virginitate*) wird durch von der Goltz. Leipzig (IV, 144 S. – T. u. U. N. F. XIV 2.) als *Eine echte Schrift des Athanasius* erwiesen, sein Text hergestellt und das für unsere Kenntnis der kirchlichen Lebens Wichtige in der Schrift herausgezogen. *The Authorship of Contra Marcellum* hat Conybeare Z. NT. W. VI 250–270 auf Grund der Zeitereignisse zwischen 335 und 342 sehr gut erörtert. Von Cavallera ist zunächst die dankenswerte Editionsarbeit *S. Eustathii Antiocheni in Lazarum, Mariam et Martham homilia christologica. Nunc primum e codice Gronoviano edita cum commentario de fragmentis Eustathianis. Accesserunt fragmenta Flaviani Antiocheni*. Paris (XIV, 132 S.) zu verzeichnen. In dem Aufsatz *Le “De Virginitate” de Basile d’Ancyre* R. H. E. VI 1–14 weist er alsdann diesem Autor die bei Migne P. G. XXX

669–810 fälschlich unter denen des gleichnamigen Kappadokiers stehende Schrift zu. Anderson und Goodspeed haben *Asterius of Amasia, ancient sermons from modern times, circa 375–405 A. D., put into english from the greek*. New York 1904 (157 S.) herausgegeben. Fritz hat in den Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1905. 319–398. *Die handschriftliche Ueberlieferung der Briefe des Bischofs Synesios* untersucht. *Unechte Synesiosbriefe* hat Fritz B. Z. XIV 75–86 ausgeschaltet, Vogt dagegen ebenda 498–508 gezeigt, dass *Zwei Homilien des hl. Chrysostomos mit Unrecht unter die zweifelhaften verwiesen* worden sind. Ueber *Chrysostom on the life of John the apostle* hat Nestle A. J. T. IX 519f. gehandelt. Haidacher zeigt Z. K. T. XXIX 764f., dass die *Rede über Abraham und Isaak bei Ephraem Syrus und Pseudo-Chrysostomos ein Exzerpt aus Gregor von Nyssa* ist. *Philosophische Nachklänge in altchristlichen Predigten*, speziell in denjenigen des grossen Basileios werden durch Pohlenz Z. W. T. XLVIII 72–95 mit Scharfsinn verfolgt. *Eine Rede des Nestorius über Hebr. 3, 1, überliefert unter dem Namen des hl. Chrysostomos* hat Haidacher Z. K. T. XXIX 192–195 mit voller Sicherheit nachgewiesen. Eine im wesentlichen mustergiltige Leistung sind, was die geführten Untersuchungen und die Zusammenstellung des griechischen und lateinischen Textmaterials anlangt, Loofs *Nestoriana. Die Fragmente des Nestorius gesammelt, untersucht und herausgegeben. Mit Beiträgen von Cook und Kampffmeyer*. Halle 1905 (407 S.). Sehr viel lässt dagegen die Bearbeitung der syrischen Fragmente zu wünschen übrig. *Further notes on the mss. of Isidore of Pelusium* veröffentlichte J. T. St. VI 270–373. *Mistitcheskoe opravdanie asketizma v. tvore nniakh nepen Makariia Eghipetskago* (Die mystische Apologie des Asketentums in den Werken Makarios des Aegypters) behandelt Popov B. V. 1905. II 237–278. *Nilus-Exzerpte im Pandektes des Antiochus* hat Haidacher R. Bé. XXII 244–250 sorgfältig registriert. Papadopoulos-Kerameus Ἀντώνιος Στουδίτης καὶ τινὰ σύμμικτα. Jerusalem (35 S.) hat neben kleineren Notizen aus und über Handschriften in Jerusalem und Patmos eine Προτροπή εἰς ἐξαγόρευσιν jenes Schriftstellers des 10. Jahrhunderts und ein Ungenannter H. III 2–7, 21–28 als Θεολογικὸν καὶ φιλολογικὸν κειμήλιον eine Predigt des Bischofs Petros von Algoi εἰς τὴν σύλληψιν τῆς ἁγίας Ἀννης ediert. Zu *Basileios von Achrida* steuerte

Dräseke Z. W. T. XLVIII 112–120 Bemerkungen über die Chronologie und die kirchenpolitische Bedeutung des Mannes bei. *Ein Schreiben des Patriarchen Gennadios Scholarios an den Fürsten Georg von Serbien*, enthaltend ζητήματα und λύσεις meist aus dem Gebiete der Liturgie, ist durch v. Dobschütz A. S. Ph. XXVII 246–257 veröffentlicht worden. — Herzlich wenig ist dem entsprechend auf dem Gebiete nichtgriechischen Schrifttums zu registrieren. Ueber *Aphraates and Monasticism* hat sich Connolly J. T. St. VI 522–539 im Gegensatz zu Burkitt geäußert und so einen nicht unwichtigen Beitrag zum richtigen Verständnis des ältesten syrisch schreibenden Theologen erbracht. *Philosophisch-theologische Schriften des Paulus al-Rāhib Bischofs von Sidon* hat Graf im *Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie* XX 56–80, 168–179, soweit sie im Original gedruckt vorliegen, aus dem Arabischen zu übersetzen begonnen. Gotz untersuchte A. S. Ph. XXVII 181–195 *Die Echtheit der Mönchsreden des Kyrill von Turov*. Jagić gab ebenda 79–91 (mit 2 Abb.). *Slavische Fragmente aus der Bibliothek S. Giacomo della Marca in Montepadrone*, nämlich einen zwei übel zugerichtete Blätter füllenden Text homiletischen oder katechetischen Inhalts heraus. *Osotchinenii ducheapoleznykh knig v XVIII stolietii* (Die Abfassung aszetischer Bücher im 18. Jahrhundert) in Russland hat Zdravomyslou K. T. 1905. I 87–100 behandelt. An hierhergehörigen Uebersetzungen aus dem Griechischen hat dann noch Bacha *L'ancienne version arabe du traité du sacerdoce de Saint Jean Chrysostome*. Paris 1904 (207 S.) und Conybeare A. J. T. 719–740. *Anecdota Monophysitarum*, nämlich die armenischen Uebersetzungen des Henotikons und des Reskripts des Kaisers Anastasios, und der Korrespondenz zwischen Petros Moggos und Akakios von Konstantinopel, ediert, während bei M. P. Св. Григорія Палами Слово на успение Богоматери по сердскому списку XIV–XV в (Des hl. Gregorios Palamas Rede auf die Aufnahme der Gottesmutter in einer serbischen Handschrift des 14–15. Jahrhunderts) zugleich im allgemeinen über die slavischen Uebersetzungen der im griechischen Original bei Migne zu findenden Predigt gehandelt wird. — An Spezialgebieten theologischer Litteratur sei hier zunächst das exegetische ins Auge gefasst. Bardenhewer hat Bb. Z. III 1–16 über *Neue exegetische Schriften des hl. Hippolytus*, nämlich über die von Marr in georgischer Uebersetzung entdeckten, und Klostermann *Ueber des Didymus*

von *Alexandrien in epistulas canonicas enarratio*. Leipzig (VI, 8 S. – T. u. U. N. F. XIII 2) gehandelt, wo umgekehrt ein morgenländischer Text nur in lateinischer Uebersetzung erhalten ist. Bei Martin *La critique biblique chez Origène* in den *Annales de philosophie chrétienne* LXXVII 231–258, 401–424 werden eingehend dessen allegorische Auffassung, ihr Verhältnis zur Realität des Erzählten und sein Interpretationsprinzip beleuchtet, während Preuschen A. St. LVI 6–14, 49–55 *Die Stenographie im Leben des Origenes*, sein eigenes Diktieren an Stenographen mit dem notwendigen Einfluss desselben auf seinen Stil und die stenographische Niederschrift seiner Predigten behandelt. *Beiträge zur Textkritik von Origenes' Johanneskommentar*. Leipzig (76 S. – T. u. U. N. F. XIII 2) sind Haetschau zu danken. Von Eusebios' Praep. evang. X 5 geht Nestles sich mit der Etymologie des Namens Nun beschäftigende *Miszelle zu Ps. 72, 17* Z. AT. W. XXV 201 f. aus. Kelso spricht J. B. L. XXII 50 über *Theodoret on the Law Book of Isaiah*, in welchem jener das Deuteronomium erblickt habe. Unter Mitteilung grösserer Textproben und Analyse der verschiedenen Rezensionen des Werkes wird durch Jagić Wien 1904 (95 S. – Aus den Denkschriften der Wiener Akademie der Wissenschaften. Philos.-histor. Klasse LII.). *Ein unedierter griechischer Psalmenkommentar* erstmals im Original näher bekannt gemacht, der in mannigfacher Gestalt in der kirchenslavischen Litteratur benützt und vor allem von altrussischer Tradition Athanasios zugeschrieben wird. Nau hat R. O. C. X 197–208 eine *Traduction des lettres XII et XIII de Jacques d'Edesse* geboten, die, im syrischen Original von Wright ediert, ein wertvolles Denkmal der Bibelkritik am Anfang des 8. Jahrhunderts darstellen, Lewin dagegen in einer Dissertation. Berlin (XXXVII, 35 Seite). *Die Scholien des Theodor bar Kônî zur Patriarchengeschichte* (Gen. XII–L) herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen, wobei er den syrisch-nestorianischen Exegeten wohl zu frühe auf die Wende des 6. zum 7. Jahrhundert datiert. An einen dritten Syrer, David von Bêô Rabbân, schliesst sich die *Miszelle Nestles über Die schreibkundigen Völker von Genesis 10*. Z. AT. W. XXV 211 ff. an. — Zur apologetischen und antihaeresianischen Litteratur übergehend hat unser Bericht mit der Arbeit von Krestnikov *Khristianskii Apologeth II-go viega. Athinskii philosoph Aristid i ego novootkhrytyia sotchine-niia* (Ein christlicher Apologet des 2. Jahrhunderts. Der athe-

nische Philosoph Aristeides und seine neuentdeckten Schriften). Kazan 1904 (215, 95, IV S.) zu beginnen. *On Origen Contra Celsum I* hat weiterhin Bury in *The classical Review* XIX 109 einen kleinen Beitrag geliefert, über *Eine vollständige Handschrift der Acta Archelai* im Anschluss an Traube auch Merk Z. K. T. XXIX 168–171 berichtet. Von *The dialogue of Timothy and Aquila* hat *Two unpublished manuscripts*, den Escorialensis R. III 7. des 14. und den Coislinianus 299 des 13. Jahrhunderts, Goodspeed J. B. L. XXIV 58–78 durch Kollationen der Forschung erschlossen und Saltet R. H. E. VI 289–303, 513–536, 741–754 ausführlich *Les sources de l'EPANISTHΣ de Théodoret* untersucht. Nicht mehr als hier ist schliesslich bezüglich der kirchenrechtlichen Litteratur zu verzeichnen. Resch hat *Das Aposteldekret nach seiner ausserkanonischen Textgestalt untersucht*. Leipzig (179 S. T. u. U. N. F. XIII 3). Dib referiert R. O. C. X 418–423 über *Les versions arabes du "Testamentum Domini nostri Jesu Christi"*, mit unverfrorener Ignorierung früherer einschlägiger Arbeiten Anderer. Von einer der wichtigsten Kirchenrechtsquellen Aegyptens, den *Canons of Athanasius of Alexandria* haben Riedel und Crum *The arabic and coptic versions*. London (XXXV, 153 S.) in kritischer Ausgabe mit Uebersetzung vorgelegt. In Naus *Choix de Canons ecclésiastiques syriaques, Le Canoniste contemporain* XXVIII 642–653, 705–711 sind diejenigen des Rabbulâ nach dem von Overbeck und Bedjan edierten Original und diejenigen dreier Monophysiten, des Kyriakos von Amid, Georgios Araberbischofs und des Patriarchen Jôchannân III nach den Nomokanon des Bar 'Eṣrôjô übersetzt. Von einem Archimandriten Kallistos ist eine Μελέτη περὶ τοῦ Νομοκάνονος τοῦ ἀγιοτάτου Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Φωτίου N. S. II 57–76 angestellt worden. Ueber die Geschichte der russischen kirchenrechtlichen Litteratur wird man durch Jarenkos *De statu, qui nunc est, disciplinae iuris ecclesiastici in Russia quaedam animadversiones* S. L. T. I 261–269 orientiert. — Um so zahlreicher sind die zum hagiographischen Schrifttum zu verzeichnenden Arbeiten. Um die Pioniusvita des Polykarpos handelt es sich bei Hilgenfeld *Eine dreiste Fälschung in alter Zeit und deren neueste Verteidigung* Z. W. T. XLVIII 444–458. Der II. Teil von Compennass' *Acta S. Carteris Cappadocis. Das Martyrium des hl. Karterios aus Kappadokien*. Bonn (85 S.) enthält Untersuchungen und Anmerkungen über den Tag des Heiligen und den Sprach-

gebrauch des Textes, eine Inhaltsanalyse desselben und die Lesarten einer weiteren Handschrift. Delehay hat A. B. XXIV 473–482 den griechischen Text von *Hesychii Hierosolymorum presbyteri laudatio S. Procopii Persae* mit einer kurzen Einleitung ediert. Della Passio ss. Marcelli tribuni Petri militis et aliorum M. M. handelt Franchi de' Cavallieri N. B. A. C. X 237–267, wobei er zu einem Ergebnis kommt, welches für den historischen Wert der nur noch in einer lateinischen Uebersetzung erhaltenen ursprünglich griechischen Akten vernichtend ist, dass sie nämlich im 5. Jahrhundert wohl mit Benützung derjenigen des Probos, Tarachos und Andronikos im Dienste eines Lokalkults von Oxyrrhynchos fabriciert worden seien. Von wirklichem historischem Wert war dagegen die *Passio S. Dioscouri*, von welcher Quentin A. B. XXIV 321–342 auch nur mehr zwei lateinische Uebersetzungen des verlorenen griechischen Originals herausgeben konnte und allseitig mit Umsicht erörterte. Einen Beitrag zur Siebenschläferlegende des Mittelalters erbrachte Huber Landshut (VIII, 71 S.), indem er Griechische Texte dreier je eine abweichende Rezension bietender Handschriften veröffentlichte. *Vies et Récits d'Anachorètes* (IV^e–VII^e siècle) sind durch Nau und Clugnet R. O. C. X 39–56 aus Parisin. gr. 1596 zugänglich gemacht worden. Der erstere handelt ebenda 387–417 unter Edition des griechischen Textes dieses Kapitels über *Le chapitre περί ἀναχωρητῶν ἁγίων et les sources de la vie de Saint Paul de Thèbes*. Eine Contribution à l'étude des Vies de Paul de Thèbes hat de Decker. Gent (87 S.) in einer Untersuchung besonders der drei griechischen Textrezensionen geliefert. *The Lausiaca history of Palladius* behandelt Turner J. T. St. VI 321–355. *Un prétendu document sur saint Jean Climaque* glaubt Pargoire E. O. VI 372f. als die bei Migne P. G. LXXXIX 825–849 gedruckte Rede des Anastasios Sinaïtes περί τῆς ἁγίας συνάξεως zu erweisen. Die Miscelle von Nau *Carion et Zacharie, moines de Scété (commencement du IV siècle)* bietet die Uebersetzung eines bei Migne P. G. LXV stehenden griechischen Textes, der sich als Quelle der betreffenden Angaben des koptisch-arabischen Synaxars erweist. Bei Koikylidis Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Σάββα. Jerusalem (106 S.) lernen wir nach einer Handschrift des 10. bis 11. Jahrhunderts eine vom Herausgeber dem 7. oder 8. zugewiesene Biographie des Heiligen kennen. *Kaiser Johannes Batatzes der Barmherzige* ist es, über welchen Heisenberg B. Z. XIV 160–